

Alexandra Uhly

Erläuterungen zum Datensystem Auszubildende (DAZUBI)

Auszubildenden-Daten, Berufsmerkmale, Berechnungen des BIBB

Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder
(Erhebung zum 31. Dezember)

Berichtsjahr: 2016

Stand: 20. November 2017

Hinweise:

Das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) erhält gemäß § 88 Berufsbildungsgesetz (BBiG) die Daten der Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder (Erhebung zum 31. Dezember). Die Auszubildenden-Daten der Berufsbildungsstatistik sowie verschiedene Berufsmerkmale und Berechnungen werden in der „Datenbank Auszubildende“ (DAZUBI) des BIBB geführt. DAZUBI enthält Daten der Berufsbildungsstatistik ab dem Jahr 1977.

Im Online-„Datensystem Auszubildende“ (DAZUBI) wird nur ein Teil dieser Datenbank bereitgestellt (URL: www.bibb.de/dazubi). Die vom BIBB in DAZUBI-Online aufbereiteten Daten stellen eine Ergänzung der im Datenreport zum Berufsbildungsbericht veröffentlichten Auswertungen dar.

In der folgenden Dokumentation findet man Erläuterungen zur Erhebung und zu DAZUBI, zu den Variablendefinitionen, den Berechnungen des BIBB sowie den aufgenommenen Berufsmerkmalen.

Die „Erläuterungen zu den Auszubildenden-Daten“ der Berufsbildungsstatistik werden regelmäßig aktualisiert. Download der Dokumentation im PDF-Format unter URL: www.bibb.de/dokumente/pdf/a21_dazubi_daten.pdf

Redaktion:
Ute M. Arenz

© 2017 by Bundesinstitut für Berufsbildung, Bonn

Bundesinstitut für Berufsbildung
Robert-Schuman-Platz 3
53175 Bonn
Internet: www.bibb.de
E-Mail: zentrale@bibb.de

Inhalt

Abkürzungen.....	5
-------------------------	----------

1. Allgemeine Erläuterungen zur Berufsbildungsstatistik und DAZUBI6

Aggregatdaten- und Einzeldatenerfassung: Revision der Berufsbildungsstatistik in 2007	6
Datenschutz/Geheimhaltung	7
Duale Ausbildungsberufe nach BBiG/HwO	8
Erfassungszeitraum/Stichtag.....	8
Gebietsstand	9
Quellenangabe.....	9

2. Erläuterungen zu den Auszubildenden, den Auszubildenden-Bestandsdaten und Neuabschlüssen

10

Ausländer	10
Auszubildende.....	10
Auszubildende, Ausländer/-innen (Auszubildende ohne deutschen Pass).....	10
Auszubildende am 31.12. (Auszubildenden-Bestand).....	11
Auszubildende am 31.12. (Auszubildenden-Bestand), Ausbildungsjahr.....	12
Flüchtlinge/Geflüchtete	13
Neuabschlüsse.....	13
Neuabschlüsse, Probezeit.....	15
Neuabschlüsse, stark besetzte Ausbildungsberufe	15
Neuabschlüsse, Anschlussverträge.....	16
Neuabschlüsse, Ausbildungsstätte öffentlicher Dienst.....	18
Neuabschlüsse, Teilzeit	19
Neuabschlüsse, überwiegend öffentlich finanziert	19
Neuabschlüsse nach Alter.....	21
Neuabschlüsse nach Vorbildung.....	22
A) Schulische Vorbildung (bis 2006)	22
B) Höchster allgemeinbildender Schulabschluss (ab 2007)	23
C) Berufsvorbereitende Qualifizierung/berufliche Grundbildung (ab 2008 veröffentlicht).....	24
D) Vorherige Berufsausbildung (berufliche Vorbildung; ab 2009 veröffentlicht).....	25

3. Erläuterungen zu den vorzeitigen Vertragslösungen.....

26

Vorzeitige Vertragslösungen	26
Vorzeitige Vertragslösungen, Lösungsquote	27

4. Erläuterungen zu den Abschlussprüfungen..... 33

Absolventen des dualen Systems; bestandene Abschlussprüfungen	33
Prüfungsteilnahmen von Auszubildenden und Prüfungsteilnehmer	34
Prüfungsteilnahmen, Erfolgsquote Abschlussprüfungen (EQ I)	35
Prüfungsteilnehmer, Erfolgsquote Abschlussprüfungen (EQ II und EQ II _{neu})	36
Prüfungsteilnehmer, Erfolgsquote Erstprüfungen (EQ _{EP})	37
Teilnahmen an „Externenprüfungen“	37

5. Erläuterungen zu den Berufsmerkmalen 39

Anrechnung; Ausbildungsberuf mit Anrechnungsmöglichkeit	39
Erhebungsberuf, Ausbildungsberuf sowie Ausbildungsberuf inkl. Vorgänger	39
Ausbildungsberuf, Fachrichtungen/Monoberuf.....	41
Ausbildungsdauer in Monaten (laut Ausbildungsordnung)	44
Ausbildungsordnung von ...: (... neu seit: ...)	44
Ausbildungsvergütung.....	45
Berufskennziffer/KldB und Berufsbezeichnung	46
Berufe für Menschen mit Behinderung	47
Berufsgruppierungen	47
Zuständigkeitsbereich.....	47

Abkürzungen

BA	Bundesagentur für Arbeit
BBiG	Berufsbildungsgesetz
BerBiRefG	Berufsbildungsreformgesetz
BFS	Berufsfachschule
BGJ	Berufsgrundbildungsjahr
BIBB	Bundesinstitut für Berufsbildung
BMBF	Bundesministerium für Bildung und Forschung
BQM	Betriebliche Qualifizierungsmaßnahme
BvB	Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme
BJ	Berufsvorbereitungsjahr
BVM	Berufsvorbereitungsmaßnahme
DAZUBI	Datenbank/Datensystem Auszubildende des BIBB
EQ	Erfolgsquote
EQ _{EP}	Erfolgsquote für Erstprüfungen
FB	Freie Berufe
FR	Fachrichtung
o.FR	ohne Fachrichtung gemeldet
Hausw	Hauswirtschaft
Hw	Handwerk
HwEx	IH-Beruf im Handwerk ausgebildet
HwO	Handwerksordnung
IH	Industrie und Handel
IHex	Hw-Beruf in IH-Betrieb ausgebildet
KIdB	Klassifikation der Berufe
LQ	Lösungsquote
LQ _D	Dreijahresdurchschnitts-Lösungsquote
LQ _E	Einfache Lösungsquote
Lw	Landwirtschaft
ÖD	Öffentlicher Dienst
Reha	Rehabilitation
See	Seeschifffahrt
SGB	Sozialgesetzbuch
URL	Uniform Resource Locator (Internetadresse)

1. Allgemeine Erläuterungen zur Berufsbildungsstatistik und DAZUBI

Aggregatdaten- und Einzeldatenerfassung: Revision der Berufsbildungsstatistik in 2007

Die Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder wird als Bundesstatistik seit 1977 jährlich durchgeführt. Bis 2006 wurden die Daten der Berufsbildungsstatistik als Tabellendaten (Aggregatdaten) erfasst. Beispielsweise wurde je Ausbildungsberuf die Zahl der Neuabschlüsse erfasst; außerdem die Zahl der Neuabschlüsse nach den einzelnen Kategorien der schulischen Vorbildung. Weiterhin wurde eine Tabelle mit der Zahl der Auszubildenden (Bestandszahlen) nach Ausbildungsjahren und zudem die Zahl der ausländischen Auszubildenden je Ausbildungsberuf erfasst. Die Berufsbildungsstatistik ist eine Totalerhebung und bietet somit eine beachtliche Datenbasis. Dennoch bedeutete die Aggregatdatenerfassung eine erhebliche Einschränkung der Analysemöglichkeiten, da man ausschließlich auf die Merkmalskombinationen, die die Erfassungstabellen enthalten, begrenzt ist. Beispielsweise konnte man zwar die Vorbildung der Jugendlichen mit Neuabschluss insgesamt, nicht aber die Vorbildung der ausländischen oder der deutschen Auszubildenden; ebenso wenig war die Zahl der Neuabschlüsse mit ausländischen Jugendlichen bekannt, da nur die Bestandszahlen nach Staatsangehörigkeit differenziert wurden.

Mit Artikel 2a des Berufsbildungsreformgesetzes (BerBiRefG) vom 23.03.2005 (siehe hierzu BerBiRefG Bundesgesetzblatt, Jahrgang 2005, Teil I Nr. 20, S. 963 ff.) erfolgte eine Revision der Berufsbildungsstatistik, die am 1. April 2007 in Kraft trat. Neben der Erweiterung des Merkmalskatalogs wurde auf eine Einzeldatenerfassung umgestellt. Siehe auch:

Arenz, Ute M.; Gericke, Naomi: Schaubilder zur Berufsausbildung. Ausgabe 2014 (Schaubild 8.1)
URL: www.bibb.de/dokumente/pdf/a21_dazubi_schaubilder_heft-2014.pdf (letzter Zugriff: 14.11.2017)

BMBF (Hrsg.): Berufsbildungsbericht 2008 (Kapitel 2.2.1 Verbesserung der Analysemöglichkeiten der Berufsbildungsstatistik, Seite 112 ff.)

Uhly, Alexandra: Weitreichende Verbesserungen der Berufsbildungsstatistik ab April 2007. Zur Aussagekraft der Berufsbildungsstatistik für die Berufsbildungsforschung und Politikberatung. In: Krekel, Elisabeth M.; Uhly, Alexandra; Ulrich, Joachim Gerd (Hrsg.): Forschung im Spannungsfeld konkurrierender Interessen. Die Ausbildungsstatistik und ihr Beitrag für Praxis, Politik und Wissenschaft. Bielefeld 2006, S. 39 - 63

Mit der Einzeldatenerfassung wird hinsichtlich der Satzart 1 (Auszubildende) für jedes Ausbildungsverhältnis, welches in das von den zuständigen Stellen geführte Verzeichnis eingetragen ist, ein Datensatz mit allen in § 88 Berufsbildungsgesetz (BBiG) festgelegten Merkmalen erhoben. Die ausbildungsvertragsbezogenen Einzeldaten ermöglichen bei der Auswertung der Daten eine freie Kombination der erfassten Merkmale. Man kann beispielsweise nicht nur die Auszubildenden-Bestandsdaten nach Staatsangehörigkeit betrachten, sondern auch die Neuabschlüsse, Prüfungen und Vertragslösungen; außerdem kann dies zusätzlich für männliche und weibliche Auszubildende differenziert ausgewertet werden. Insgesamt erweitert die Einzeldatenerfassung die Analysemöglichkeiten erheblich. Im Online-Datensystem DAZUBI ist nur ein Teil der möglichen Auswertungen enthalten. Wenn dort z. B. der Anteil der Ausbildungsverhältnisse in Teilzeit dargestellt ist, heißt dies nicht, dass man nicht auch den Auszubildenden-Bestand oder die Absolventen nach diesem Merkmal differenzieren kann.

Bei einer solch umfangreichen Statistikumstellung bestehen in der Praxis der Datenmeldung und Datenerfassung in den ersten Jahren noch Umsetzungsprobleme, sodass die grundsätzlich erweiterten Analysemöglichkeiten nicht direkt voll ausgeschöpft werden können. Generell sollte man bezüglich der seit 2007 neuen Merkmale bei auffälligen Werten bzw. extremen Abweichungen (insbesondere hinsichtlich der Befunde auf der Ebene von Einzelberufen) vorsichtig sein.

Aufgrund der weitreichenden methodischen Umstellung der Berufsbildungsstatistik sind zudem die Daten insgesamt ab dem Berichtsjahr 2007 nur eingeschränkt mit den Daten aus den Vorjahren vergleichbar.

Datenschutz/Geheimhaltung

Zu Zwecken der Geheimhaltung (§ 16 Bundesstatistikgesetz) werden die Daten der Berufsbildungsstatistik im Online-Datensystem Auszubildende (DAZUBI) des BIBB gerundet ausgewiesen. Alle Daten werden jeweils auf ein Vielfaches von 3 gerundet.

Beispiele:

Echtwerte	Gerundete Werte
0	0
1	0
2	3
4	3
26	27
200	201
1.000	999

Basiszahlen, wie die Neuabschlüsse insgesamt, werden zunächst einfach gerundet und bei Darstellung differenzierender Merkmale – wie beispielsweise der Neuabschlüsse nach allgemeinbildenden Schulabschlüssen der Jugendlichen – wird jeder Zellwert der einzelnen Abschlussarten einzeln gerundet. Die Summe der gerundeten Werte aller Abschlussarten entspricht dann meist nicht der gerundeten Neuabschlusszahl insgesamt.

Beispiele:

a) Tabelle mit Echtwerten

Ausbildungsberuf	a) Neuabschlüsse insgesamt	b) ohne Hauptschulabschluss	c) mit Hauptschulabschluss	d) Real-schulabschluss	e) Studienberechtigung	f) keinem Abschluss zuzuordnen	Summe Spalten b) - f)
X	2	0	1	1	0	0	2
Y	1.000	10	424	531	16	19	1.000

f): im Ausland erworbene Abschlüsse, die nicht zugeordnet werden können

b) Tabelle mit gerundeten Werten

Ausbildungsberuf	a) Neuabschlüsse insgesamt	b) ohne Hauptschulabschluss	c) mit Hauptschulabschluss	d) Real-schulabschluss	e) Studienberechtigung	f) keinem Abschluss zuzuordnen	Summe gerundeter Werte Spalten b) - f)
X	3	0	0	0	0	0	0
Y	999	9	423	531	15	18	996

f): im Ausland erworbene Abschlüsse, die nicht zugeordnet werden können

Die Rundungsmethode ist ein relativ einfaches (und leicht nachvollziehbares) Verfahren der Sicherung der Geheimhaltung und verzerrt die Daten nur geringfügig. Je ausgewiesener Datenzelle beträgt der Rundungsfehler (Abweichung vom Echtwert) maximal 1. Die Summe der Werte differenzierter Darstellungen beträgt maximal die Anzahl der Merkmalsausprägungen; beispielsweise kann die Summe der Neuabschlusszahlen nach Schulabschluss um maximal 5 verzerrt sein. Bei sehr kleinen Ausbildungsberufen (mit insgesamt wenigen Neuabschlüssen) kann somit zwar die Verteilung der Neuabschlüsse beispielsweise über die Abschlussarten (oder die Bundesländer) auf Basis der gerundeten Werte eine relativ große Verzerrung aufweisen (siehe Beispiel), allerdings ist bei diesen Berufen die Interpretation solcher Verteilungen auch ohne Runden problematisch (z. B. ist der Wert 100 % Jugendliche mit Hauptschulabschluss in einem Beruf mit nur 2 Neuabschlüssen auch bei Echtwerten nicht aussagekräftig und unterliegt von Jahr zu Jahr erheblichen Schwankungen).

Einen kurzen „Erfahrungsbericht des BIBB zur Rundungsmethode“ findet man unter URL: www.bibb.de/dokumente/pdf/a21_dazubi_rundung_erfahrungsbericht_bibb_04-05-2010.pdf

Duale Ausbildungsberufe nach BBiG/HwO

Die Berufsbildungsstatistik erfasst Daten zu den dualen Ausbildungsberufen nach Berufsbildungsgesetz (BBiG) bzw. Handwerksordnung (HwO).

Duale Ausbildungsberufe nach BBiG/HwO sind:

- a) Staatlich anerkannte Berufe nach § 4 Absatz 1 BBiG bzw. § 25 Absatz 1 HwO
- b) Berufe in Erprobung nach § 6 BBiG bzw. § 27 HwO
- c) Berufe nach Ausbildungsregelungen für Menschen mit Behinderung, welche die zuständigen Stellen nach § 66 BBiG bzw. § 42m HwO treffen können

Nicht enthalten sind vollzeitschulische Berufsausbildungen sowie sonstige Berufsausbildungen, die außerhalb BBiG geregelt sind.

Ausnahme:

Bis 2007 wurden überdies auch Berufsausbildungsverhältnisse im Ausbildungsberuf „Schiffsmechaniker/-in“ in der Berufsbildungsstatistik erfasst, obwohl dieser Beruf nicht nach BBiG geregelt ist (aber als ein „vergleichbar betrieblicher Ausbildungsgang“ gilt); insgesamt ist die Zahl der Auszubildenden im Beruf „Schiffsmechaniker/-in“ allerdings sehr gering. Seit 2008 wird er für die Berufsbildungsstatistik nicht mehr gemeldet.

Erfassungszeitraum/Stichtag

Erfassungszeitraum der Daten der Berufsbildungsstatistik: 1. Januar - 31. Dezember; teilweise auch Stichtagsabgrenzung: 31.12.

Prüfungen und Lösungen des gesamten Kalenderjahres werden erfasst.

Für Neuabschlusszahlen gilt zusätzlich eine Stichtagsabgrenzung, denn es werden nur die Neuabschlüsse (eingetragene und im Kalenderjahr begonnene Ausbildungsverträge) gezählt, die am 31.12. noch bestanden haben (Definition bis Daten 2006) bzw. bis zum 31.12. nicht wieder gelöst wurden (Definition ab Daten 2007).

Für die Auszubildenden-Zahl gilt eine reine Stichtagsabgrenzung; hierzu werden nur die Ausbildungsverträge gezählt, die am Stichtag 31.12. bestehen. In der Auszubildenden-Bestandszahl sind somit Ausbildungsverträge, die im Laufe des Kalenderjahres gelöst wurden oder auf andere Weise beendet wurden (z. B. durch Prüfungserfolg) nicht enthalten.

Gebietsstand

Vergleiche die Angaben im Kopf der Datenblätter.

In DAZUBI werden die Daten der Berufsbildungsstatistik in regionaler Differenzierung bis auf Bundeslandebene veröffentlicht. Für tiefergehende Auswertungen sind die statistischen Landesämter zuständig. Eine Linkliste der statistischen Landesämter findet man unter URL: www.destatis.de/DE/PresseService/Adressbuch/National.html

Neben den einzelnen Bundesländern werden folgende regionale Abgrenzungen verwendet:

- alte Länder: Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand bis zum 03.10.1990; ab 1991 mit Berlin-Ost
- neue Länder: neue Länder der Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand ab dem 03.10.1990; ab 1991 ohne Berlin-Ost
- Westdeutschland/
westliches Bundesgebiet: alte Länder ohne Berlin
- Ostdeutschland/
östliches Bundesgebiet: neue Länder inklusive Berlin
- Deutschland: Zusammenfassung West- und Ostdeutschland bzw. alte und neue Länder

Hinweis:

Daten der Berufsbildungsstatistik liegen bis zum Berichtsjahr 1990 nur für die Regionen „alte Länder“, „westliches Bundesgebiet“ und die einzelnen alten Länder vor. Für die Regionalauswahl „Deutschland“ insgesamt (die immer eine Zusammenfassung der Daten der alten und neuen Länder darstellt) sind Daten erst ab 1991 vorhanden. Interessiert man sich für Daten vor 1991 oder für einen Beruf, der bereits vor 1991 bestand, ist somit darauf zu achten, dass man sich nicht auf die Regionalauswahl „Deutschland“ beschränkt.

Quellenangabe

Bei Verwendung der Daten von DAZUBI-Online bitte folgende Quelle angeben:

Quelle: „Datensystem Auszubildende“ des Bundesinstituts für Berufsbildung auf Basis der Daten der Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder (Erhebung zum 31.12.). Absolutwerte aus Datenschutzgründen jeweils auf ein Vielfaches von 3 gerundet; der Gesamtwert kann deshalb von der Summe der Einzelwerte abweichen.

2. Erläuterungen zu den Auszubildenden, den Auszubildenden-Bestandsdaten und Neuabschlüssen

Ausländer

→ Siehe **Auszubildende, Ausländer/-innen (Auszubildende ohne deutschen Pass)**

Auszubildende

Auszubildende sind Personen in einem Berufsausbildungsverhältnis (mit Ausbildungsvertrag), die einen anerkannten Ausbildungsberuf im Sinne des Berufsbildungsgesetzes (BBiG) bzw. der Handwerksordnung (HwO) erlernen, d. h., einen der staatlich anerkannten Ausbildungsberufe nach § 4 Absatz 1 BBiG bzw. § 25 Absatz 1 HwO, einen Beruf in Erprobung nach § 6 BBiG bzw. § 27 HwO oder einen der Berufe nach Ausbildungsregelungen für Menschen mit Behinderung, welche die zuständigen Stellen nach § 66 BBiG bzw. § 42m HwO treffen können; z. T. wird auch der Begriff Lehrlinge oder Personen in dualer Berufsausbildung verwendet.

Überwiegend öffentlich finanzierte Berufsausbildungsverhältnisse („außerbetriebliche Ausbildungsverhältnisse“) sind auch enthalten. Nicht enthalten sind vollzeitschulische Berufsausbildungen sowie sonstige Berufsausbildungen, die außerhalb BBiG bzw. HwO geregelt sind. Seit dem Berichtsjahr 2008 können überwiegend öffentlich finanzierte Berufsausbildungsverhältnisse auch getrennt ausgewiesen werden, zunächst allerdings nur hinsichtlich der Neuabschlüsse.

Ausnahme:

Bis 2007 wurden überdies auch Berufsausbildungsverhältnisse im Ausbildungsberuf „Schiffsmechaniker/-in“ in der Berufsbildungsstatistik erfasst, obwohl dieser Beruf nicht nach BBiG geregelt ist (aber als ein „vergleichbar betrieblicher Ausbildungsgang“ gilt); insgesamt ist die Zahl der Auszubildenden im Beruf „Schiffsmechaniker/-in“ allerdings sehr gering. Seit 2008 wird er für die Berufsbildungsstatistik nicht mehr gemeldet.

Auszubildende, Ausländer/-innen (Auszubildende ohne deutschen Pass)

Als ausländische Auszubildende gelten alle Auszubildenden ohne deutsche Staatsangehörigkeit. Liegt bei doppelter Staatsbürgerschaft auch eine deutsche Staatsangehörigkeit vor, werden die Auszubildenden als deutsch erfasst. Der Nachweis erfolgt ab 1981/1982; bis 1992 wurde dieses Merkmal im Bereich Industrie und Handel nur für den Bereich insgesamt erhoben, in den anderen Zuständigkeitsbereichen ab Mitte der 1980er-Jahre auch für einzelne (am stärksten besetzte) Berufe. Seit 1993 wird die Staatsangehörigkeit (deutsche und nicht deutsche) der Auszubildenden für alle Berufe erfasst.

Bis einschließlich 2006 wurde die Staatsangehörigkeit im Rahmen der Aggregatdatenerfassung lediglich für die Auszubildenden-Bestandsdaten erhoben (für die Zuständigkeitsbereiche insgesamt ab 1993 getrennt für Männer und Frauen). Seit 2007 wird mit der Einzeldatenerfassung für alle Auszubildenden, Neuabschlüsse, Prüfungs- und Lösungsdaten die Staatsangehörigkeit erfasst. Es werden alle unterschiedlichen Nationalitäten differenziert,

zudem sind für ausländische Auszubildende die Kategorien „Staatenlos“, „Ungeklärte Staatsangehörigkeit“ für entsprechende Ausnahmefälle vorgesehen, außerdem die Kategorie „Ohne Angabe“, die möglichst zu vermeiden ist.

Ein Migrationshintergrund oder ein Flüchtlingsstatus werden im Rahmen der Berufsbildungsstatistik nicht erhoben. Da seit dem Berichtsjahr 2007 alle einzelnen Nationalitäten differenziert erfasst werden, kann man bei Analysen die Staatsangehörigkeiten nach verschiedenen Kriterien gruppieren. Z. B. nach Asylherkunftsländern (sowie anderen Migrationsländer-Gruppierungen), wie die Bundesagentur für Arbeit diese Abgrenzung vornimmt. Betrachtet werden dabei „Staatsangehörigkeit aus einem der zugangsstärksten Herkunftsländern von Asylbewerbern“ (Bundesagentur für Arbeit 2016, S. 4*). Auch diese Abgrenzung bildet nicht Flüchtlinge ab! Es kann sich um Personen handeln, die schon lange in Deutschland leben und die auch über andere Migrationswege (u. a. Arbeitsmigration, Familiennachzug) nach Deutschland gekommen sein können.

* Bundesagentur für Arbeit (Hrsg.): Hintergrundinformation. Auswirkungen der Migration auf den deutschen Arbeitsmarkt. Nürnberg 2016

Siehe auch Zusatztabelle zu ausländischen Auszubildenden nach einzelnen Nationalitäten und Ländergruppierungen (insbesondere Migrationsländer) in DAZUBI; diese findet man hier: www2.bibb.de/bibbtools/de/ssl/1868.php

Hinweis:

Bei der Entwicklung im Zeitverlauf ist zu berücksichtigen, dass sich die Zahl der ausländischen Auszubildenden auch durch Einbürgerungen verringert.

Auszubildende am 31.12. (Auszubildenden-Bestand)

Bei der Zählung der Auszubildenden handelt es sich um eine Bestandszahl über alle Ausbildungsjahre (1., 2., 3. und 4. Ausbildungsjahr). Gezählt werden alle Auszubildenden des dualen Systems zum Stichtag 31.12.; Personen, die zwar im Kalenderjahr irgendwann Auszubildende waren, dies jedoch am 31.12. des Berichtsjahres nicht mehr sind, werden somit bei der Auszubildenden-Bestandszahl nicht einbezogen.

Mit der Aggregatstatistik wurde die Auszubildenden-Bestandszahl seit 1977 bis 2006 jeweils differenziert nach Geschlecht und nach Ausbildungsjahren erhoben. Ab 1982 kann darunter auch die Zahl der ausländischen Auszubildenden gesondert ausgewiesen werden.

Mit der Einzeldatenerfassung kann die Zahl der Auszubildenden grundsätzlich nach allen Merkmalen der Berufsbildungsstatistik differenziert werden.

Hinweis:

Auszubildenden-Bestandszahlen vor 1977 liegen ab den 1950er-Jahren aus anderen Quellen vor:

- (1950 - 1972) Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung (Hrsg.): Arbeits- und sozialstatistische Mitteilungen, Beilage „Auszubildende in Ausbildungsberufen“; Beilage „Auszubildende in Lehr- und Anlernberufen in der Bundesrepublik Deutschland“; Beilage „Lehrlinge und Anlernlinge in der Bundesrepublik Deutschland“
- (1973 - 1976) Bundesministerium für Bildung und Wissenschaft/Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Berufliche Aus- und Fortbildung; zunächst waren nicht alle Zuständigkeitsbereiche bzw. Berufe erfasst (bis 1960 nur Handwerk sowie Industrie und Handel vollständig)

Zur Entwicklung der Berufsbildungsstatistik seit 1950 siehe:

- Werner, Rudolf: Entwicklung der Berufsbildungsstatistik – Grundlagen und Inhalte seit 1950. In: Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis 29(2000)4, S. 23 - 28
URL: www2.bibb.de/bibbtools/dokumente/pdf/bwp-2000-h4-23ff.pdf (letzter Zugriff: 14.11.2017)

Besonderheiten in einzelnen Berichtsjahren seit der Revision der Berufsbildungsstatistik

Siehe hierzu: www.bibb.de/dokumente/pdf/a21_dazubi_berichtsjahre.pdf

Auszubildende am 31.12. (Auszubildenden-Bestand), Ausbildungsjahr

Bis zum Berichtsjahr 2006 wurde die Auszubildenden-Bestandszahl von den zuständigen Stellen differenziert nach Ausbildungsjahren gemeldet. In den Berichtsjahren 2007 bis 2015 erfolgte die Zuordnung zu den Ausbildungsjahren über die Meldungen zur Ausbildungsdauer (berechnet wird die Restdauer) durch die statistischen Ämter. Ab dem Berichtsjahr 2016 wird das Ausbildungsjahr wieder direkt von den zuständigen Stellen gemeldet.

Für Zwecke der Berufsbildungsstatistik wird das Ausbildungsjahr gemäß der Restdauer des Ausbildungsvertrages je Berichtsjahr berechnet. Gemeint ist hierbei die Dauer, die sich aus dem vertraglich vereinbarten Ende des Ausbildungsverhältnisses und dem aktuellen Berichtsjahr (für vorzeitig gelöste Verträge: bis Monat der Vertragslösung; für Prüfungsfälle mit bestandener oder endgültig nicht bestandener Abschlussprüfung: Monat der letzten Prüfung; für alle anderen [Azubi-Bestand]: Stand Dezember) ergibt.

Die Restdauer berechnet sich gemäß folgender Formel:

$$\text{Restdauer} = (\text{Ende_Jahr} - \text{Berichtsjahr}) * 12 - \text{Stichmonat} + \text{Ende_Monat}$$

Hinweise:

Ende_Jahr und *Ende_Monat* gemäß Variable E14.

Stichmonat

- **bei vorzeitiger Lösung:** *Lösung_Monat* gemäß Variable E15,
- **bei bestandener oder endgültig nicht bestandener Abschluss- oder Wiederholungsprüfung** (wenn nicht zugleich eine vorzeitige Vertragslösung vorliegt): *Prüfung_Monat*, letzte absolvierte Prüfung gemäß Variable E18, E20 oder E23,
- **in allen anderen Fällen:** 12 (Dezember).

Die Zuordnung zum Ausbildungsjahr erfolgt folgendermaßen:

Dauer laut Ausbildungsordnung (Monate)	Ausbildungs-jahr = 1	Ausbildungs-jahr = 2	Ausbildungs-jahr = 3	Ausbildungs-jahr = 4
	Restdauer			
12*	immer			
18**	>=6	<6		
24	>=12	<12		
30	>=18	<18 und >=6	<6	
36	>=24	<24 und >=12	<12	
42	>=30	<30 und >=18	<18 und >=6	<6

* Liegt nur bei einigen Berufen für Menschen mit Behinderung vor.

** Aktuell keine Ausbildungsberufe mit 18 Monaten.

Hinweise:

Die Zuordnung des Ausbildungsjahres für die Berufsbildungsstatistik stimmt nicht unbedingt mit den in der Praxis der Berufsausbildung vorgenommenen Einstufungen überein. In der Praxis bestehen bei Verkürzungen unterschiedliche Modelle (z. B. 12 Monate Verkürzung kann den Einstieg in das zweite Ausbildungsjahr bedeuten oder auch die Abfolge 6 Monate 1. Ausbildungsjahr 6 Monate 2. Ausbildungsjahr, danach 3. Ausbildungsjahr). Für die Statistik ist eine einheitliche und praktikable Zuweisung erforderlich, bei der auch der Meldeaufwand begrenzt bleibt.

Da bei Verkürzungen die Möglichkeit besteht, einen neuen Ausbildungsvertrag in einem höheren Ausbildungsjahr zu beginnen, kann die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge größer als die Zahl der Auszubildenden im ersten Ausbildungsjahr sein.

Besonderheiten in einzelnen Berichtsjahren seit der Revision der Berufsbildungsstatistik

Siehe hierzu: www.bibb.de/dokumente/pdf/a21_dazubi_berichtsjahre.pdf

Flüchtlinge/Geflüchtete

→ Siehe **Auszubildende, Ausländer/-innen (Auszubildende ohne deutschen Pass)**

Neuabschlüsse

In das Verzeichnis der Berufsausbildungsverhältnisse nach Berufsbildungsgesetz (BBiG) oder Handwerksordnung (HwO) eingetragene Berufsausbildungsverträge, bei denen der Ausbildungsvertrag im Erfassungszeitraum begonnen hat und am 31.12. noch besteht (Definition bis 2006) bzw. bis zum 31.12. nicht gelöst wurde (Definition seit 2007).

Mit der Umstellung der Berufsbildungsstatistik auf eine Einzeldatenerfassung ab dem Berichtsjahr 2007 wurde die Definition der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge neu formuliert. Es werden nicht mehr Neuabschlüsse, die am 31.12. noch bestehen, sondern solche, die bis zum 31.12. nicht gelöst wurden, gezählt. Da manche Ausbildungsverträge, die im Kalenderjahr begonnen haben, aus anderen Gründen als der vorzeitigen Lösung am 31.12. nicht mehr bestehen, stimmen beide Formulierungen nicht überein. Mit der Neudefinition fällt die Neuabschlusszahl etwas höher aus, die Differenz beider Definitionsvarianten liegt allerdings in allen Jahren nach der Umstellung unter einem Prozent.

Die Neuabschlüsse werden seit 1977 erfasst, seit 1993 auch differenziert nach Geschlecht. Seit der Umstellung auf eine Einzeldatenerfassung (2007) lassen sich die Neuabschlüsse auch nach weiteren Merkmalen differenzieren. Seit dem Berichtsjahr 2007 enthält DAZUBI neben der Zahl der Neuabschlüsse insgesamt sowie den darunter befindlichen Frauen auch den gesonderten Ausweis der Neuabschlusszahl von Jugendlichen mit ausländischem Pass insgesamt. Seit dem Berichtsjahr 2008 werden die Neuabschlüsse auch differenziert nach einem Großteil der neuen Merkmale ausgewiesen, auch wenn hierbei Vorsicht bei der Interpretation der Befunde geboten ist. Die Neuerungen der Berufsbildungsstatistik waren in der Praxis nicht von dem Berichtsjahr 2007 an voll umgesetzt (siehe auch unter Abschnitt 1. „Aggregatdaten- und Einzeldatenerfassung: Revision der Berufsbildungsstatistik in 2007“).

Hinweise:

Es ist zu beachten, dass Neuabschlüsse *nicht mit Ausbildungsanfängern gleichzusetzen* sind. Ausbildungsverträge werden auch dann neu abgeschlossen, wenn sogenannte Anschlussverträge vorliegen (nach Abschluss einer dualen Berufsausbildung in einem der zweijährigen Berufe wird die Ausbildung in einem weiteren Ausbildungsberuf fortgeführt) oder wenn nach Abschluss einer dualen Berufsausbildung noch eine Zweitausbildung begonnen wird. Schließlich schließt auch ein Teil derjenigen mit vorzeitiger Lösung eines Ausbildungsvertrages erneut einen Ausbildungsvertrag ab (bei Wechsel des Ausbildungsbetriebs und/oder des Ausbildungsberufs).

Mit der Revision der Berufsbildungsstatistik durch das Berufsbildungsreformgesetz vom 23.03.2005 wird die Vorbildung der Auszubildenden differenzierter erfasst, darunter auch eine vorherige Berufsausbildung, und zwar Berufsausbildungen im dualen System (begonnen oder abgeschlossen) sowie vollzeitschulische Berufsausbildungen (abgeschlossen) erhoben. Auf Basis der Angaben zur vorherigen Berufsausbildung und der im Ausbildungsvertrag vereinbarten Ausbildungsdauer lässt sich ermitteln, welche der Neuabschlüsse keinen Ausbildungsanfängern entsprechen bzw. welche dies erfüllen. Seit dem Berichtsjahr 2008 berechnet das BIBB auch die Gesamtzahl der Ausbildungsanfänger/-innen im dualen System; siehe hierzu:

Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.): Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2012
(Kapitel A4.3 „Neuabschlüsse in der Berufsbildungsstatistik (Erhebung zum 31. Dezember)“)
URL: www.bibb.de/datenreport (letzter Zugriff: 14.11.2017)

Uhly, Alexandra: Die Konstruktion von Kohortendatensätzen auf Basis der Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder – Am Beispiel der Anfängerkohorte 2008.
Bonn 2012
URL: www.bibb.de/dokumente/pdf/a21_dazubi_methodenpapier_kohortendatensaetze_bbs_bibb.pdf (letzter Zugriff: 14.11.2017)

Da davon auszugehen ist, dass die neuen Merkmale der Berufsbildungsstatistik noch nicht vollständig korrekt gemeldet wurden, erfolgt die Berechnung der Ausbildungsanfänger und -anfängerinnen derzeit noch nicht getrennt für alle einzelnen Ausbildungsberufe.

Zum Indikator Ausbildungsanfängerquote siehe auch URL: www.bibb.de/de/4693.php

Besonderheiten in einzelnen Berichtsjahren seit der Revision der Berufsbildungsstatistik

Siehe hierzu: www.bibb.de/dokumente/pdf/a21_dazubi_berichtsjahre.pdf

Neuabschlüsse, Probezeit

Die Probezeit zu Beginn des Berufsausbildungsverhältnisses gibt beiden Vertragspartnern die Möglichkeit, das Berufsausbildungsverhältnis jederzeit ohne Angabe von Gründen und ohne Einhalten einer Kündigungsfrist zu kündigen (§ 22 BBiG). In dieser Zeit hat der/die Auszubildende die Pflicht, die Eignung des/der Auszubildenden für den zu erlernenden Beruf zu prüfen. Der/die Auszubildende kann prüfen, ob die begonnene Berufsausbildung seinen/ihren Interessen und Fähigkeiten entspricht. Die Probezeit muss mindestens einen Monat und darf höchstens vier Monate betragen (§ 20 BBiG).

Ab dem Berichtsjahr 2016 wird die Probezeit erhoben, zwischen den Berichtsjahren 2007 und 2015 wurde sie mit generell vier Monaten kalkuliert. Es wird die Zahl der Monate erfasst, wie sie im Ausbildungsvertrag vereinbart wurde.

Im Regelfall können ein bis vier Monate als Probezeit gemeldet werden, dabei wird auf volle Monate aufgerundet.

In Ausnahmefällen kann ein Ausbildungsvertrag ohne Probezeit neu abgeschlossen werden (zu melden sind dann 0 Monate); dies ist z. B. dann möglich, wenn die gleichen Parteien erneut einen Ausbildungsvertrag abschließen, der zum vorherigen Ausbildungsverhältnis in einem derart engen sachlichen und zeitlichen Zusammenhang steht, dass es sich fachlich um ein Ausbildungsverhältnis handelt. Möglich ist auch ein Vertragsabschluss ohne eine Probezeit bei Neuverträgen aufgrund von Betriebsübergängen.

Ein Praktikum im Ausbildungsbetrieb ersetzt allerdings nicht die Probezeit im späteren Ausbildungsverhältnis.

Für den Zuständigkeitsbereich Landwirtschaft gilt für den Fall, dass planmäßig mehrere Ausbildungsbetriebe durchlaufen werden: die Probezeit ist mit dem Ausbildungsvertrag im ersten Ausbildungsbetrieb zu erfassen.

Neuabschlüsse, stark besetzte Ausbildungsberufe

Als stark besetzte Ausbildungsberufe werden die dualen Ausbildungsberufe (BBiG/HwO) bezeichnet, in denen die höchsten Vertragszahlen vorliegen (z. B. bezogen auf die Neuabschlüsse). Es handelt sich hierbei nicht zwangsläufig um die „beliebtesten“ Ausbildungsberufe. Denn die Berufsbildungsstatistik erfasst lediglich, wie viele Ausbildungsverträge in einem Beruf abgeschlossen wurden; ob diese Verträge im Wunschberuf zustande kommen, wird nicht erhoben. Das Zustandekommen von Vertragsabschlüssen wird sowohl durch die Nachfrage als auch durch das Angebot am Ausbildungsmarkt bestimmt. Das heißt, die Jugendlichen müssen sich bei der Berufswahl auch

an dem vorhandenen Angebot orientieren und erhalten nicht immer einen Ausbildungsplatz in ihrem Wunschberuf. In Berufen, in denen viele Ausbildungsplätze angeboten werden, findet man i. d. R. auch entsprechend viele abgeschlossene Ausbildungsverträge.

Zur Rangfolge der angebotenen Ausbildungsplätze 2013 siehe auch: Arenz, Ute M.; Gericke, Naomi: Schaubilder zur Berufsausbildung. Ausgabe 2014, Schaubild 1.4 „Die 25 Berufe mit dem größten Angebot an betrieblichen Ausbildungsplätzen“

URL: www.bibb.de/dokumente/pdf/a21_dazubi_schaubilder_heft-2014.pdf (letzter Zugriff: 14.11.2017)

In der Rubrik „Berufslisten erzeugen: Stark besetzte Ausbildungsberufe“ des Online-Datensystems Auszubildende (DAZUBI) des BIBB können Berufslisten mit den am stärksten besetzten Ausbildungsberufen (ggf. inklusive Vorgänger) erzeugt werden. Es werden vollständige Berufslisten erzeugt, wobei die Sortierung entsprechend des ausgewählten Merkmals absteigend erfolgt. Dabei können verschiedene Sortierkriterien verwendet werden (Neuabschlüsse insgesamt, Neuabschlüsse der Männer, Neuabschlüsse der Frauen, etc.), außerdem können verschiedene Regionen und Berichtsjahre ausgewählt werden; z. B. für das gesamte Bundesgebiet alle Ausbildungsberufe mit der Neuabschlusszahl insgesamt oder für Hessen alle Ausbildungsberufe mit der Anzahl von Neuabschlüssen der Frauen (Siehe unter URL: www2.bibb.de/bibbtools/de/ssl/1867.php).

Hierbei ist zu beachten, dass bei den Ausbildungsberufen jeweils Vorgänger- und Nachfolgerberufe zusammengefasst werden; siehe „Zuordnungsliste von dualen Ausbildungsberufen nach BBiG/HwO ggf. inklusive Vorgänger und den zugeordneten Erhebungsberufen der Berufsbildungsstatistik“ (www2.bibb.de/bibbtools/dokumente/pdf/a21_dazubi_berufszuordnungen.pdf). Die Berufsbezeichnung und Zusammenfassung von Erhebungsberufen (zu Berufen ggf. inkl. Vorgänger) stammt dabei immer aus dem aktuell verfügbaren Berichtsjahr, auch dann, wenn Berufslisten für ein älteres Berichtsjahr erzeugt werden.

→ Ein Beispiel zur Veranschaulichung siehe **Erhebungsberuf, Ausbildungsberuf sowie Ausbildungsberuf inkl. Vorgänger**

Neuabschlüsse, Anschlussverträge

Als Anschlussverträge werden solche Neuabschlüsse bezeichnet, bei denen Auszubildende zuvor bereits eine zweijährige Berufsausbildung absolviert haben, die gemäß Ausbildungsordnung in einem (i. d. R. drei- oder dreieinhalbjährigen) Ausbildungsberuf angerechnet wird. Sie stellen die Fortführung einer bereits erfolgreich abgeschlossenen zweijährigen Berufsausbildung dar. Wobei nur solche Fortführungen zu Anschlussverträgen gezählt werden, bei denen die Ausbildungsordnungen (des Berufs, der angerechnet werden kann und/oder der Berufe, auf die angerechnet werden kann) die Anrechnung der zweijährigen Berufsausbildung explizit vorsieht (§ 5 Abs. 2 Nr. 4 BBiG). Bislang sind solche Fortführungen ausschließlich in Berufen der Zuständigkeitsbereiche Industrie und Handel sowie Handwerk vorgesehen. In den Ausbildungsordnungen ist von „Fortführung/Fortsetzung der Berufsausbildung“, von „aufbauenden Ausbildungsberufen“, von „Anrechnungsregelungen“ und in älteren Ausbildungsordnungen auch (noch) von „Stufenausbildung“ die Rede. Die dualen Ausbildungsberufe, auf die eine abgeschlossene zweijährige duale Berufsausbildung laut Ausbildungsordnung angerechnet werden kann, werden in DAZUBI „Fortführungsberufe“ genannt.

Hinsichtlich des Begriffs der Stufenausbildung ist im Anschluss an die Reform des Berufsbildungsgesetzes (BBiG) vom 23.03.2005 eine Begriffsklärung erfolgt, siehe hierzu Abschnitt 5. „Anrechnung; Ausbildungsberuf mit Anrechnungsmöglichkeit“.

Nicht gemeint sind neu abgeschlossene Ausbildungsverträge, die nach einer vorzeitigen Lösung eines Ausbildungsvertrages in einem anderen Beruf und/oder mit einem anderen Ausbildungsbetrieb erneut abgeschlossen werden. Ebenfalls nicht gemeint sind Ausbildungsverträge mit Verkürzungen aufgrund von Anrechnungen vorheriger dualer Berufsausbildungen, die nicht explizit in den Ausbildungsordnungen vorgesehen sind.

Das Merkmal Anschlussvertrag wird ab dem Berichtsjahr 2016 von den zuständigen Stellen gemeldet. Die Zahl der Anschlussverträge wurde vom Berichtsjahr 2007 bis 2015 im Rahmen der Berufsbildungsstatistik nicht als solche gemeldet, sondern auf Basis von Berufsinformationen und der Meldungen zur vorherigen Berufsausbildung sowie zu Beginn und Ende des Ausbildungsvertrages ermittelt. Anschlussverträge wurden dabei folgendermaßen definiert:

1. Es handelt sich bei dem Ausbildungsberuf um einen Fortführungsberuf (also einen Beruf, in dem laut Ausbildungsordnung Anschlussverträge auftreten können),
2. der/die Auszubildende hat zuvor bereits eine duale Berufsausbildung erfolgreich abgeschlossen und
3. die vereinbarte Dauer des Ausbildungsvertrages weicht von der laut Ausbildungsordnung vorgesehenen Restdauer bei Anschlussverträgen nicht um mehr als drei Monate ab.

(Die Definition der Anschlussverträge wurde im Jahr 2010 modifiziert – auch rückwirkend für Daten des Berichtsjahres 2009; in früheren Veröffentlichungen können die Werte jedoch von aktuellen Veröffentlichungen abweichen.)

Bei Anschlussverträgen fällt die verbleibende Ausbildungszeit kürzer aus (als beim Einstieg ins erste Ausbildungsjahr des Fortführungsberufs), es wird hierbei jedoch nicht von einer Verkürzung im Sinne der §§ 7 und 8 Berufsbildungsgesetz gesprochen.

Grundsätzlich ist zu beachten, dass die im Rahmen der Berufsbildungsstatistik bis zum Berichtsjahr 2015 ermittelte Anzahl der Anschlussverträge nur einen Höchstwert angibt, da nicht auszuschließen ist, dass auch andere Fälle von Verkürzungen der Berufsausbildung als Anschlussverträge gezählt werden. Denn es wird für die Fortführungsberufe lediglich erhoben, ob zuvor eine Berufsausbildung im dualen System erfolgreich abgeschlossen wurde. Nicht erhoben wird, in welchem Beruf diese Ausbildung zuvor abgeschlossen wurde.

Das Merkmal Anschlussvertrag wurde nur bei den staatlich anerkannten Ausbildungsberufen bzw. den dualen Ausbildungsberufen in Erprobung erfasst, nicht jedoch bei den Berufen für Menschen mit Behinderung.

Siehe auch Abschnitt 5. „Anrechnung; Ausbildungsberuf mit Anrechnungsmöglichkeit“.

Besonderheiten in einzelnen Berichtsjahren seit der Revision der Berufsbildungsstatistik

In den Berichtsjahren 2007 bis 2015 wurde das Merkmal Anschlussvertrag aus anderen gemeldeten Merkmalen und Berufsinformationen ermittelt (s. o.). Ab dem Berichtsjahr 2016 wird das Merkmal Anschlussvertrag direkt erhoben.

Anschlussverträge sind in der Neuabschlusszahl enthalten; seit dem Berichtsjahr **2008** werden sie in DAZUBI auch gesondert ausgewiesen. Da zur Abgrenzung der Anschlussverträge auf eines der im Berichtsjahr 2007 neu eingeführten Merkmale zurückgegriffen werden muss, gilt auch hierfür, dass die Daten insbesondere in den ersten Jahren der Neuerung noch mit Vorsicht zu interpretieren sind; insbesondere kann man nicht ausschließen, dass bei den neuen Merkmalen unter der Ausprägung „liegt nicht vor“ auch fehlende Angaben (die eigentlich nicht zugelassen sind) gemeldet wurden. Allerdings hat sich die Datenlage seit dem Berichtsjahr 2009 im Vergleich zu den Vorjahren deutlich verbessert, dennoch kann auch in 2011 eine *leichte Untererfassung nicht ausgeschlossen* werden. Siehe auch die Hinweise zu Besonderheiten in einzelnen Berichtsjahren unter Abschnitt 2. „Neuabschlüsse nach Vorbildung, D) Vorherige Berufsausbildung“.

Eine geringfügige Änderung der Operationalisierung (nur bzgl. 3.) führt ab dem Berichtsjahr 2010 zu *Neuberechnungen der Anschlussverträge*, die auch rückwirkend für frühere Berichtsjahre vorgenommen wird. Entsprechend können in der Vergangenheit veröffentlichte Daten zu den Anschlussverträgen von den ab 2010 veröffentlichten Zahlen abweichen. Nähere Erläuterungen hierzu findet man in der „Kurzexpertise“ unter URL:

www.bibb.de/dokumente/pdf/a21_dazubi_expertise_neuabgrenzung_anschlussvertraege.pdf

Siehe auch weitere Hinweise hierzu unter:

www.bibb.de/dokumente/pdf/a21_dazubi_berichtsjahre.pdf

Neuabschlüsse, Ausbildungsstätte öffentlicher Dienst

Seit dem Berichtsjahr 2007 wird die Zugehörigkeit der Ausbildungsstätte zum öffentlichen Dienst erhoben. Im Unterschied zum „Zuständigkeitsbereich“ Öffentlicher Dienst wird mit der „Zugehörigkeit der Ausbildungsstätte“ ein Betriebsmerkmal und kein Berufsmerkmal erfasst. Der Zuständigkeitsbereich „Öffentlicher Dienst (ÖD)“ eines Ausbildungsberufs gibt wieder, ob/dass es sich um einen Beruf des öffentlichen Dienstes handelt. Betriebe bilden jedoch auch in „bereichsfremden“ Berufen aus (z. B. wird der Beruf „Gärtner/-in“ auch in Stätten des öffentlichen Dienstes ausgebildet, aber gehört zum Zuständigkeitsbereich Landwirtschaft und wird entsprechend dort gemeldet). Insbesondere im öffentlichen Dienst führt dies zu einer Untererfassung der Auszubildenden. Damit auch solche Anschlussverträge und Prüfungen abgrenzbar sind, die in Ausbildungsstätten des öffentlichen Dienstes in Berufen der anderen Zuständigkeitsbereiche (Handwerk, Industrie und Handel, Freie Berufe, Landwirtschaft oder Hauswirtschaft) erfolgen, wurde das Merkmal der Ausbildungsstätte eingeführt.

Zum öffentlichen Dienst gehören insbesondere die Ausbildungsstätten von Bund, Ländern und Gemeinden/Gemeindeverbänden, die ihre Auszubildenden nach Tarifen des öffentlichen Dienstes bezahlen und nicht eine private Rechtsform, wie AG oder GmbH, aufweisen.

Zum unmittelbaren öffentlichen Dienst zählen: Ämter, Ministerien/Behörden (z. B. Wehrbereichsverwaltungen), Gerichte, sonstige rechtlich unselbstständige Einrichtungen des Bundes und der Länder sowie der Gemeinden, Gemeindeverbände und Zweckverbände. Zum mittelbaren öffentlichen Dienst gehören: Bundesagentur für Arbeit, Deutsche Bundesbank, Sozialversicherungsträger unter Aufsicht des Bundes bzw. der Länder, rechtlich selbstständige Einrichtungen in öffentlich-rechtlicher Form (wie Körperschaften, Anstalten und Stiftungen des öffentlichen Rechts). Dazu zählen nicht solche in einer privaten Rechtsform, wie GmbH oder

AG. Sonstige rechtlich unselbstständige Einrichtungen oder rechtlich selbstständige Einrichtungen der öffentlichen Hand können z. B. sein: Bibliotheken, Theater, Opernhäuser, zoologische und botanische Gärten, Forschungsanstalten, Musikschulen, Altenheime, Krankenhäuser, Universitäten/Fachhochschulen, Gärtnereien, Forstbetriebe, Gutshöfe, Weinbaubetriebe, Versorgungsunternehmen, Verkehrsunternehmen, Kur- und Badebetriebe, sofern sie keine private Rechtsform (wie GmbH oder AG) haben und die Beschäftigten nach den Tarifverträgen des öffentlichen Dienstes des Bundes, der Länder und der Gemeinden bezahlt werden.

Besonderheiten in einzelnen Berichtsjahren seit der Revision der Berufsbildungsstatistik

Dieses Merkmal wird seit **2007** erhoben, aufgrund der Datenunsicherheiten wurde es erst ab Datenstand 2008 veröffentlicht. Die ab dem Berichtsjahr 2007 neu eingeführten Merkmale der Berufsbildungsstatistik sind generell noch mit Vorsicht zu interpretieren. Es gibt Hinweise darauf, dass das Merkmal „Zugehörigkeit der Ausbildungsstätte zum öffentlichen Dienst“ untererfasst ist.

Siehe auch weitere Hinweise hierzu unter:

www.bibb.de/dokumente/pdf/a21_dazubi_berichtsjahre.pdf

Neuabschlüsse, Teilzeit

Unter Teilzeitberufsausbildung wird erfasst, ob eine Verkürzung der täglichen oder wöchentlichen Ausbildungszeit nach § 8 (1) Satz 2 Berufsbildungsgesetz vorliegt. Eine Verkürzung gemäß § 8 (1) Satz 2 Berufsbildungsgesetz kann sich bei berechtigtem Interesse auch auf die Verkürzung der täglichen oder wöchentlichen Ausbildungszeit richten (Teilzeitberufsausbildung). Der Antrag auf Teilzeitberufsausbildung kann auch im Laufe der Ausbildung gestellt werden.

Dieses Merkmal wird seit 2007 erhoben. Veröffentlicht wurde es erst ab Datenstand 2008.

Besonderheiten in einzelnen Berichtsjahren seit der Revision der Berufsbildungsstatistik

Die ab dem Berichtsjahr 2007 neu eingeführten Merkmale der Berufsbildungsstatistik sind insbesondere in den ersten Jahren noch mit Vorsicht zu interpretieren. Da Vergleichszahlen aus anderen Erhebungen fehlen, gibt es derzeit keinen konkreten Hinweis darauf, dass die Meldungen zur Teilzeitberufsausbildung unplausibel sind. Allerdings gibt es vereinzelt Hinweise auf Abgrenzungsschwierigkeiten bzw. Meldeprobleme.

Siehe auch weitere Hinweise hierzu unter:

www.bibb.de/dokumente/pdf/a21_dazubi_berichtsjahre.pdf

Neuabschlüsse, überwiegend öffentlich finanziert

„Überwiegend öffentlich finanziert“ gelten solche Ausbildungsverhältnisse, bei denen **über 50 % der Kosten des praktischen Teils im ersten Jahr der Ausbildung** im Rahmen von Sonderprogrammen und Maßnahmen durch finanzielle Zuweisungen der öffentlichen Hand bzw. der Arbeitsverwaltung getragen werden. Diese Maßnahmen und Sonderprogramme richten

sich an sogenannte marktbenachteiligte, sozial benachteiligte und lernbeeinträchtigte Jugendliche. Sie sind auch für Jugendliche, deren Ausbildungsverhältnis gelöst wurde und die ihre Ausbildung in einer außerbetrieblichen Einrichtung fortsetzen sowie für junge Menschen mit Behinderung angelegt. In den meisten Fällen sind es außer- bzw. überbetriebliche Bildungsträger, die die entsprechenden Ausbildungsverträge mit diesen Jugendlichen abschließen.

Als überwiegend öffentlich finanziert werden Ausbildungsverhältnisse dann erfasst, wenn die öffentliche Förderung mehr als 50 % der Gesamtkosten im ersten Jahr der Ausbildung abdeckt. Die Zuordnung bleibt in den folgenden Ausbildungsjahren bestehen. Zu den Gesamtkosten zählen die Ausbildungsvergütung, aber auch alle weiteren im Zusammenhang mit der Ausbildung anfallenden Personal- und Sachkosten sowie Gebühren. Etwaige Erträge durch die Mitarbeit der Auszubildenden bleiben unberücksichtigt.

Bei der Erfassung werden folgende Finanzierungsarten unterschieden:

- (0) überwiegend betriebliche Finanzierung (keine überwiegend öffentliche Finanzierung)
- (1) Förderung durch Sonderprogramme des Bundes und der Länder
(i. d. R. für marktbenachteiligte Jugendliche)
- (2) außerbetriebliche Ausbildung für sozial Benachteiligte bzw. Lernbeeinträchtigte
Förderung nach § 74 (1) 2 SGB III, § 76 SGB III und § 78 SGB III
(ab 1. April 2012; bis 31. März 2012: § 242 SGB III)
- (3) Ausbildung für Menschen mit Behinderung – Reha
Förderung nach § 73, 1 u. 2 SGB III, § 115, 2 SGB III, § 116, 2 u. 4 SGB III und § 117 SGB III
(ab 1. April 2012; bis 31. März 2012: § 100 Nr. 3 SGB III/§ 235a und § 236 SGB III)

Nur in Brandenburg wird mit einer Kategorie gesondert erfasst:

- (4) betriebsnahe Förderung

Dieses Merkmal wird seit 2007 erhoben. Veröffentlicht wurde es erst ab dem Berichtsjahr 2008. Auf den Datenblättern weisen wir nur die Gesamtzahl der Neuabschlüsse mit überwiegend öffentlicher Finanzierung aus, bei den Zeitreihen ist die weitere Differenzierung enthalten.

Besonderheiten in einzelnen Berichtsjahren seit der Revision der Berufsbildungsstatistik

Die ab dem Berichtsjahr 2007 neu eingeführten Merkmale der Berufsbildungsstatistik sind insbesondere in den ersten Jahren noch mit Vorsicht zu interpretieren.

Bezüglich des Merkmals „überwiegend öffentlich finanziert“ ist insgesamt nicht von einer Untererfassung in größerem Maße auszugehen. Lediglich in Einzelfällen können noch Meldeprobleme vermutet werden. Für das Berichtsjahr 2011 liegt eine „Übererfassung“ im Zuständigkeitsbereich der Landwirtschaft in Hessen vor (fälschlicherweise wurden dort nach Angabe der Kammer ca. 92 % der Neuabschlüsse als überwiegend öffentlich finanziert gemeldet, obwohl nur ca. 16 % der Neuabschlüsse überwiegend öffentlich finanziert waren); im Berichtsjahr 2012 wird für die Landwirtschaft in Hessen das Merkmal „überwiegend öffentlich finanziert“ wieder korrekt gemeldet.

Siehe auch weitere Hinweise hierzu unter:

www.bibb.de/dokumente/pdf/a21_dazubi_berichtsjahre.pdf

Neuabschlüsse nach Alter

Seit 1993 wird in der Berufsbildungsstatistik das Alter der Auszubildenden mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag erfasst. Grundsätzlich waren bis 2003 die zuständigen Stellen/Kammern aus den Bereichen Handwerk sowie aus Industrie und Handel aufgefordert, die Altersangabe nur für die 15 (Hw) bzw. 20 (IH) am stärksten besetzten Berufe zu machen. De facto meldeten diese Bereiche aber zum Teil darüber hinausgehend. Da alle anderen Bereiche zudem schon immer für alle Berufe melden mussten, war insgesamt schon vor 2004 das Alter der überwiegenden Mehrheit der Auszubildenden mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag erfasst.

Unterschieden werden bei den Datenblättern und Zeitreihen die Alterskategorien:

- 16 Jahre und jünger
- 17 Jahre
- ...
- 23 Jahre
- 24 Jahre und älter
- ohne Angabe (nur bis Berichtsjahr 2006)
ab Berichtsjahr 2007 bzw. 2008 in den Zeitreihen und Datenblättern statt „24 Jahre und älter“:
- 24 bis 39 Jahre
- 40 Jahre und älter

Seit dem Berichtsjahr 2007 werden die Neuabschlüsse nach Alter auf den Datenblättern auch getrennt für Frauen und Männer sowie für Deutsche und Ausländer/-innen dargestellt.

Berechnung des Durchschnittsalters

Bei der Berechnung des Durchschnittsalters erfolgte bis zum Jahr 2015 (nicht Berichtsjahr) für die verschiedenen Altersjahrgänge jeweils eine Erhöhung um 0,5. Diese Kalkulation wurde gewählt, da das Alter bzw. (ab 2007) das Geburtsjahr im Rahmen der Berufsbildungsstatistik nur jahresgenau erhoben wird. Ohne Aufschlag gilt das mit diesen Daten ermittelte Durchschnittsalter (unter der Annahme einer Gleichverteilung der Geburten über das Kalenderjahr) für die Jahresmitte. Neuabschlüsse erfolgen jedoch i. d. R. im Herbst und die Zahl der Neuabschlüsse bzw. der Ausbildungsanfänger/-innen eines Kalenderjahres werden zudem mit Bezug zum 31.12. gezählt. Da ein Teil der Auszubildenden dann schon bald das nächste Lebensjahr erreicht (Geburtstag im Januar, Februar, März ...), erscheint es sinnvoll, einen Aufschlag für das Durchschnittsalter zu kalkulieren. Ohne Aufschlag ist das Durchschnittsalter verzerrt.

Da jedoch nicht genau bestimmt werden kann, um wie viele Monate das Durchschnittsalter verzerrt ist, wurde die Kalkulation um + 0,5 auch rückwirkend (für alle Berichtsjahre) aufgegeben. Es bleibt jedoch zu berücksichtigen, dass das tatsächliche Durchschnittsalter über dem berechneten Durchschnittsalter liegt.

Bis zum Berichtsjahr 2006:

Bis 2006 wurde im Rahmen der Aggregatdatenerfassung für das Alter der Auszubildenden mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag eine untere Altersgrenze „16 und jünger“ sowie eine obere Altersgrenze „24 und älter“ erhoben; beide Altersgruppen können dann bei der Auswertung nicht weiter differenziert werden. Für diese untere und obere Altersgruppe wird

bei der Berechnung des Durchschnittsalters das Alter 16 bzw. 24 verwendet. Für alle anderen Altersjahre wurden die Neuabschlüsse je Altersjahr erfasst, die einzelnen Altersjahre (17; 18; ...; 23) konnten getrennt in die Berechnung aufgenommen werden.

Seit dem Berichtsjahr 2007:

Seit 2007 wird im Rahmen der Einzeldatenerfassung der Berufsbildungsstatistik das Geburtsjahr der Auszubildenden für alle einzelnen Ausbildungsverträge erhoben. Aus Vergleichsgründen mit den Vorjahren verwenden wir in den Datenblättern und Zeitreihen bei der Darstellung der Zahl der Neuabschlüsse in den Alterskategorien noch die zuvor gegebene Kategorisierung (die Obergrenze allerdings weiter ausdifferenziert), bei der *Berechnung des Durchschnittsalters gehen ab dem Berichtsjahr 2007 jedoch die nicht gruppierten Altersdaten ein. Die 15-Jährigen gehen also mit 15 ein, die 25-Jährigen mit 25 etc.*

Da bei sehr hohen Altersangaben die Wahrscheinlichkeit einer fehlerhaften Datenerfassung größer ist (in den Berichtsjahren 2007 bis 2009 wurden z. B. auch 100-Jährige gemeldet), werden alle Auszubildenden mit Neuabschluss im Alter von *40 und älter nicht in die Berechnung des Durchschnittsalters einbezogen*; diese Fälle werden bei der Durchschnittsaltersberechnung als fehlende Altersangaben behandelt. Bei den Neuabschlüssen insgesamt spielt dies keine größere Rolle, lediglich bei kleineren Einzelberufen kann diese Vorgehensweise den Wert des Durchschnittsalters stärker beeinflussen.

Für die Berechnung des Durchschnittsalters werden ungerundete Daten verwendet; ausgewiesen wird das Durchschnittsalter nur für Berufe mit mindestens 20 Neuabschlüssen. Entsprechend wird das Durchschnittsalter der einzelnen Personengruppen auch nur für Berufe mit mindestens 20 Neuabschlüssen in der jeweiligen Personengruppe veröffentlicht.

Neuabschlüsse nach Vorbildung

A) Schulische Vorbildung (bis 2006)

Bis einschließlich 2006 wurde die zuletzt besuchte Schule erfasst, und zwar entweder der zuletzt erreichte Abschluss einer allgemeinbildenden Schule oder die zuletzt besuchte berufliche Schule; wenn die zuletzt besuchte Schule eine berufliche Schule war, liegt kein allgemeinbildender Schulabschluss vor.

Unterschieden wurden hierbei folgende Kategorien der schulischen Vorbildung:

- ohne Hauptschulabschluss
- mit Hauptschulabschluss
- Realschulabschluss und vergleichbare Abschlüsse
- Hochschul- und Fachhochschulzugangsberechtigung (Studienberechtigte)
- Abschluss eines Berufsgrundbildungsjahres in vollzeitschulischer Form (BGJ)
- Berufsfachschulbesuch, unabhängig vom erreichten allgemeinbildenden Schulabschluss (BFS)
- Berufsvorbereitungsjahr, einschließlich berufsvorbereitender Einrichtungen (z. T. sind auch berufsvorbereitende Maßnahmen der BA enthalten, allerdings nicht alle; dies variiert bundesländerspezifisch, je nachdem, ob solche Maßnahmen in Schulen integriert werden oder nicht) (BVJ)
- sonstige Abschlüsse
- ohne Angabe

Unter den Studienberechtigten sind auch Studienabbrecher/-innen erfasst; sie können jedoch nicht differenziert ausgewiesen werden.

Die schulische Vorbildung wurde seit 1982/83 erfasst. Bis 1992 wurde sie mit Ausnahme des Handwerks für den Bestand an Auszubildenden und ab 1993 für die Auszubildenden mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag (Neuabschlüsse) nachgewiesen. Im Handwerk wurde die schulische Vorbildung bereits vor 1993 für die Neuabschlüsse, und zwar nur für den Gesamtbereich und für die 15 am stärksten besetzten Berufe erfasst. Seit 1993 wurden auch hier alle Berufe einzeln ausgewiesen. Die Angaben liegen bis 2006 nicht nach Geschlecht und/oder Staatsangehörigkeit differenziert vor.

Besonderheiten in einzelnen Berichtsjahren seit der Revision der Berufsbildungsstatistik

Datenmeldungen 2005 für den Zuständigkeitsbereich IH

Für 2005 wurden nach Auskunft des Statistischen Bundesamtes die Daten zur schulischen Vorbildung für große Teile des Zuständigkeitsbereichs Industrie und Handel (IH) nicht in der üblichen Weise erfasst. Die im Regelfall den beruflichen Schulen zugeordneten Neuabschlüsse (BGJ, BVJ und BFS) sind allgemeinbildenden Abschlüssen zugeordnet worden. Eine Datenkorrektur ist nicht möglich. Vorjahresvergleiche für den Zuständigkeitsbereich IH und die Gesamtzahlen sind deshalb nur eingeschränkt möglich.

Siehe auch weitere Hinweise hierzu unter:

www.bibb.de/dokumente/pdf/a21_dazubi_berichtsjahre.pdf

B) Höchster allgemeinbildender Schulabschluss (ab 2007)

Mit der Revision der Berufsbildungsstatistik durch das Berufsbildungsreformgesetz vom 23.03.2005 werden seit dem Berichtsjahr 2007 drei Arten der Vorbildung der Auszubildenden unterschieden. Neben dem allgemeinbildenden Schulabschluss werden zusätzlich die vorausgegangene Teilnahme an berufsvorbereitender oder grundbildender Qualifizierung sowie getrennt davon auch die vorherige Berufsausbildung erhoben.

Höchster allgemeinbildender Schulabschluss:

- ohne Hauptschulabschluss
- mit Hauptschulabschluss
- Realschulabschluss oder vergleichbarer Abschluss
- Hoch-/Fachhochschulreife (Studienberechtigung)
- im Ausland erworbener Abschluss, der nicht zuordenbar ist

Unter den Studienberechtigten sind auch Studienabbrecher/-innen erfasst; sie können jedoch nicht differenziert ausgewiesen werden.

Mit der Einzeldatenstatistik liegt der allgemeinbildende Schulabschluss ab 2007 erstmals für *alle* Auszubildenden mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag vor und kann jetzt auch getrennt für die verschiedenen Personengruppen ausgewertet werden. Die Datenblätter enthalten die Auswertungen zum allgemeinbildenden Schulabschluss auch getrennt für Frauen und Männer sowie für Deutsche und Ausländer/-innen mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag.

Besonderheiten in einzelnen Berichtsjahren seit der Revision der Berufsbildungsstatistik

Die Variable „höchster allgemeinbildender Schulabschluss“ sollte keine fehlenden Angaben enthalten. Lediglich für im Ausland erworbene Abschlüsse, die nicht zugeordnet werden können, ist eine gesonderte Kategorie vorgesehen. Es ist allerdings nicht auszuschließen, dass diese Kategorie in den ersten Jahren der Umstellung der Berufsbildungsstatistik auch darüber hinaus für fehlende Angaben verwendet wird. Vor allem im Berichtsjahr **2008** ist hierbei noch von Fehlmeldungen auszugehen, die Kategorie „im Ausland erworbener Abschluss, der nicht zuzuordnen ist“ weist unerklärt hohe Werte auf; dies trat insbesondere im Zuständigkeitsbereich Industrie und Handel auf. Deshalb wird nachdrücklich um entsprechende Vorsicht bei der Interpretation der Angaben zum Schulabschluss gebeten.

In den Berichtsjahren 2009 und 2010 sind die Meldungen zu der Kategorie „im Ausland erworbener Abschluss, der nicht zuzuordnen ist“ jedoch deutlich zurückgegangen. Allerdings kann auch in den Berichtsjahren nach 2008 nicht ausgeschlossen werden, dass andere fehlende Angaben hierunter gemeldet werden (z. B. wenn der Schulabschluss bei Vertragsabschluss noch nicht vorlag).

Siehe auch weitere Hinweise hierzu unter:

www.bibb.de/dokumente/pdf/a21_dazubi_berichtsjahre.pdf

C) Berufsvorbereitende Qualifizierung/berufliche Grundbildung (ab 2008 veröffentlicht)

Als berufsvorbereitende Qualifizierung und berufliche Grundbildung werden nur abgeschlossene berufsvorbereitende und grundbildende Qualifizierungen von mindestens 6 Monaten Dauer erfasst.

Unterschieden werden:

- (1) betriebliche Qualifizierungsmaßnahme (Einstiegsqualifizierung, Einstiegsqualifizierungsjahr, Qualifizierungsbaustein, Betriebspraktika) (BQM)
- (2) Berufsvorbereitungsmaßnahme (Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme [BvB] der Bundesagentur für Arbeit nach SGB III und weitere regionale Maßnahmen) (BVM)
- (3) schulisches Berufsvorbereitungsjahr (BVJ)
- (4) schulisches Berufsgrundbildungsjahr (BGJ)
(damit ist nicht das BGJ in kooperativer Form (Teilzeit) gemeint)
- (5) Berufsfachschule ohne vollqualifizierenden Berufsabschluss (soweit sie nicht unter BGJ oder BVJ zu fassen sind) (BFS)

Mehrfachnennungen sind möglich.

Besonderheiten in einzelnen Berichtsjahren seit der Revision der Berufsbildungsstatistik

Dieses Merkmal wird seit dem Berichtsjahr **2007** erhoben, aufgrund von Datenunsicherheiten wird es erst ab dem Berichtsjahr 2008 veröffentlicht.

Auch bei den Verträgen mit vorheriger Teilnahme an Berufsvorbereitung und beruflicher Grundbildung ist insbesondere in den ersten Jahren noch Vorsicht bei der Interpretation geboten. Berechnungen auf Grundlage der Ergebnisse der BIBB-Übergangsstudie 2006 und

Daten der Schulstatistik des Statistischen Bundesamtes deuten auf eine deutliche Untererfassung in der Berufsbildungsstatistik. Die Meldungen für das „Berufsgrundbildungsjahr“ in Baden-Württemberg waren im Berichtsjahr 2011 nach Auskunft von Destatis den Meldungen zur Berufsfachschule zugeordnet worden. Im Berichtsjahr 2012 wird das Berufsgrundbildungsjahr auch dort wieder separat gemeldet.

Siehe auch weitere Hinweise hierzu unter:

www.bibb.de/dokumente/pdf/a21_dazubi_berichtsjahre.pdf

D) Vorherige Berufsausbildung (berufliche Vorbildung; ab 2009 veröffentlicht)

Unter vorheriger Berufsausbildung (berufliche Vorbildung) werden nur Berufsausbildungsgänge (keine berufsvorbereitende Qualifizierung oder berufliche Grundbildung) einbezogen.

Unterschieden werden:

- (1) duale Berufsausbildung (mit Ausbildungsvertrag), erfolgreich beendet
- (2) duale Berufsausbildung (mit Ausbildungsvertrag), nicht erfolgreich beendet
- (3) schulische Berufsausbildung, erfolgreich beendet

Mehrfachnennungen sind möglich.

Besonderheiten in einzelnen Berichtsjahren seit der Revision der Berufsbildungsstatistik

Dieses Merkmal wird seit dem Berichtsjahr **2007** erhoben. Aufgrund von Datenunsicherheiten wird es in den Datenblättern ab dem Berichtsjahr 2009 veröffentlicht.

Generell ist trotz zunehmender Datenqualität weiterhin noch Vorsicht bei der Interpretation der neuen Merkmale geboten, insbesondere auf der Ebene von Einzelberufen.

Hinsichtlich der „vorherigen Berufsausbildung“ hat sich die Datenlage bereits seit dem Berichtsjahr 2009 im Vergleich zu den Vorjahren deutlich verbessert, dennoch kann auch weiterhin eine *leichte Untererfassung nicht ausgeschlossen* werden.

Für das Berichtsjahr **2008** besteht eine größere Datenunsicherheit (Hinweise auf nicht korrekte (unplausible) Datenmeldungen). Auf den Datenblättern wird die vorherige Berufsausbildung erst ab dem Berichtsjahr 2009 ausgewiesen. Im BIBB-Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2010 (URL: www.bibb.de/datenreport) wurde im Kapitel A5.3 für die Zuständigkeitsbereiche und Länder der Anteil der Neuabschlüsse mit vorheriger Berufsausbildung für das Berichtsjahr 2008 bereits veröffentlicht.

Siehe auch weitere Hinweise hierzu unter:

www.bibb.de/dokumente/pdf/a21_dazubi_berichtsjahre.pdf

3. Erläuterungen zu den vorzeitigen Vertragslösungen

Vorzeitige Vertragslösungen

Vor Ablauf der im Berufsausbildungsvertrag genannten Ausbildungszeit gelöste Ausbildungsverträge im jeweiligen Berichtsjahr. Hierbei ist zu beachten, dass eine Vertragslösung **nicht unbedingt einen Abbruch** der Berufsausbildung bedeutet; auch Betriebs- oder Berufswechsel innerhalb des dualen Systems können mit Vertragslösungen einhergehen. Ein Großteil der Jugendlichen mit gelöstem Ausbildungsvertrag schließt erneut einen Ausbildungsvertrag im dualen System ab. Nach einer Studie aus dem Jahr 2002 (Schöngen 2003)¹ und verschiedenen aktuelleren Studien in Teilregionen bzw. Kammerbezirken sind dies in relativ kurzer Zeit nach der Vertragslösung bereits ca. 50 % aller Auszubildenden mit vorzeitig gelöstem Vertrag. Siehe hierzu auch „Ausbildungsabbrüche und Vertragslösungen“ (URL: www.bibb.de/de/699.php).

Vertragslösungen können unterschiedliche Ursachen haben (z. B. auch Betriebsschließungen) und können sowohl durch den Ausbildungsbetrieb als auch den Auszubildenden erfolgen.

Erfasst werden die vorzeitigen Vertragslösungen insgesamt seit 1977; seit 1978 erfolgt eine Differenzierung nach Geschlecht und nach Ausbildungsjahren; im Zuständigkeitsbereich Handwerk erfolgt diese Differenzierung erst seit dem Berichtsjahr 1993.

Soweit die vorzeitigen Vertragslösungen nach Ausbildungsjahren differenziert gemeldet werden, ergibt sich die Summe der Vertragslösungen im Kalenderjahr folgendermaßen:

$$L1.AJ + L2.AJ + L3.AJ + L4.AJ$$

wobei Li.AJ für die vorzeitige Vertragslösung im jeweiligen Ausbildungsjahr (AJ) steht

Seit 1986 (im Handwerk seit 1985) liegen außerdem zusätzlich die Daten für die Lösungen in der Probezeit vor; zunächst jedoch nur für die Zuständigkeitsbereiche insgesamt, im Handwerk auch für die Einzelberufe (für 1991 und 1992 leider auch im Handwerk nur für den Zuständigkeitsbereich insgesamt). Für alle Einzelberufe liegen die Lösungen in der Probezeit erst ab dem Berichtsjahr 1993 vor. Siehe auch → [Neuabschlüsse, Probezeit](#)

Beachten Sie bitte, dass diese nicht zur Summe der Lösungen hinzugerechnet werden müssen, es handelt sich um eine zusätzliche Angabe, die Probezeitlösungen sind bereits in den Lösungen nach Ausbildungsjahren enthalten.

Besonderheiten in einzelnen Berichtsjahren seit der Revision der Berufsbildungsstatistik

In den Berichtsjahren 2007 bis 2015 wird das Merkmal Probezeit nicht erhoben, sondern generell mit vier Monaten nach Beginn des Ausbildungsverhältnisses veranschlagt. Ab dem Berichtsjahr 2016 wird die Dauer der Probezeit erhoben. Siehe auch → [Neuabschlüsse, Probezeit](#)

¹ Schöngen, Klaus: Ausbildungsvertrag gelöst = Ausbildung abgebrochen? Ergebnisse einer Befragung. In: Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis 32(2003)2, S. 35 - 39; siehe auch Uhly, Alexandra: Vorzeitige Lösung von Ausbildungsverträgen – Einseitige Perspektive dominiert die öffentliche Diskussion. In: Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis 42(1013)6, S.4 - 5.

Für das Berichtsjahr **2007**, dem ersten Jahr der Umstellung der Berufsbildungsstatistik, sind die Daten zu den vorzeitigen Vertragslösungen wegen mangelnder Belastbarkeit *nicht veröffentlicht* worden; siehe hierzu: Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Bildung und Kultur – Berufliche Bildung. Berichtszeitraum 2007. Fachserie 11/Reihe 3. Wiesbaden 2008 (URL: www.destatis.de – letzter Zugriff: 14.11.2017)

Siehe auch weitere Hinweise hierzu unter:

www.bibb.de/dokumente/pdf/a21_dazubi_berichtsjahre.pdf

Vorzeitige Vertragslösungen, Lösungsquote

Die Lösungsquote gibt den Anteil der vorzeitig gelösten Ausbildungsverträge an allen begonnenen Ausbildungsverträgen wieder. Es handelt sich hierbei nicht um eine Abbruchquote, da ein Großteil der Jugendlichen mit vorzeitig gelöstem Ausbildungsvertrag erneut einen Ausbildungsvertrag im dualen System abschließt. Viele Vertragslösungen stellen also keine Abbrüche, sondern Vertragswechsel dar. Siehe hierzu „Ausbildungsabbrüche und Vertragslösungen“ (URL: www.bibb.de/de/699.php).

Da zum aktuellen Berichtsjahr nicht bekannt ist, wie viele der Auszubildenden mit im Kalenderjahr begonnenem Ausbildungsvertrag künftig noch den Vertrag vorzeitig lösen werden, wird bei der Berechnung der Lösungsquote ein Schichtenmodell herangezogen, das die Lösungsquote der aktuellen Ausbildungskohorte näherungsweise ermittelt. Zunächst wird der Anteil der im Kalenderjahr begonnenen Verträge berechnet, der im aktuellen Jahr gelöst wurde; dann werden weitere Teilquoten addiert. Für die noch unbekanntem Anteile an Verträgen, die künftig gelöst werden, werden stellvertretend die Verträge, die im aktuellen Jahr gelöst werden und in früheren Jahren begonnen hatten verwendet. Sie werden jeweils in Relation zu der Zahl der im jeweiligen Jahr begonnenen Verträge gesetzt, da die Kohortengröße von Jahr zu Jahr schwankt.

Die Berechnung der Lösungsquote kann bei dem sog. Schichtenmodell und dem Dreijahresdurchschnitt auf Basis ungerundeter Werte erfolgen, da mehrere Jahre und Variablen einbezogen werden, sodass Einzelfälle nicht rekonstruiert werden können; Ausnahme sind Fälle, in denen nur eine Lösung vorliegt, dort muss aus Datenschutzgründen auch für die Berechnung der Lösungsquote die Lösungszahl auf null gerundet werden. Bei der Berechnung der „einfachen Lösungsquote“ werden generell gerundete Werte verwendet.

Lösungsquote nach dem Schichtenmodell: alte und neue Berechnungsweise

Bei der Berechnung der Lösungsquoten auf Basis der bis zum Berichtsjahr 2006 erhobenen Aggregatdaten der Berufsbildungsstatistik mussten für einige Teilgrößen Näherungswerte berechnet werden. Seit der Revision der Berufsbildungsstatistik kann die Berechnung der Lösungsquote nach dem Schichtenmodell genauer erfolgen. Auf den Datenblättern und in den Zeitreihen wird die Lösungsquote ab dem Berichtsjahr 2009 nach der neuen Berechnungsweise ausgewiesen; für die Berichtsjahre zuvor nach der alten Berechnungsweise. **Grundsätzlich ist die neue Berechnungsweise zu bevorzugen, da sie Mängel der vorherigen Berechnungsweise vermeidet.** Die neue Berechnungsweise kann jedoch erst ab dem Berichtsjahr 2009 (mit drei Teilquoten) bzw. ab dem Berichtsjahr 2010 (mit vier Teilquoten) berechnet werden. Im Folgenden werden beide Berechnungsweisen erläutert.

Schichtenmodell nach früherer Berechnungsweise (Lösungsquote alt)

Lösungen können im ersten, zweiten, dritten oder vierten Ausbildungsjahr erfolgen. Bei dem Schichtenmodell nach früherer Berechnungsweise werden diese Lösungen jeweils auf die begonnenen Ausbildungsverträge des zugehörigen Neuabschlussjahres bezogen, wobei davon ausgegangen wird, dass diejenigen, die unter „Lösung im ersten Ausbildungsjahr“ gemeldet werden, den Neuabschluss im aktuellen Kalenderjahr hatten und bei denjenigen, die unter „Lösung im zweiten Ausbildungsjahr“ gemeldet wurden, der Neuabschluss im Vorjahr stattfand usw. (dies trifft nicht immer zu und ist somit nur eine näherungsweise Berechnung; die Aggregatdaten (bis 2006) lassen jedoch keine exakte Berechnungsweise zu).

Mit der Aggregatdatenerhebung wurde die Zahl der in einem Kalenderjahr begonnenen Ausbildungsverträge nicht erhoben. Als Näherungswert hierfür wird deshalb die Summe aus der Zahl der Neuabschlüsse und der vorzeitigen Vertragslösungen in der Probezeit verwendet. Die Berufsbildungsstatistik berücksichtigte als Neuabschlüsse nur die Ausbildungsverträge, die am 31.12. des jeweiligen Jahres noch bestehen. Solche Verträge, die innerhalb des Kalenderjahres abgeschlossen und auch wieder gelöst wurden, sind nicht enthalten und müssen deshalb bei der Berechnung der Quote neben den Neuabschlüssen im Nenner auch berücksichtigt werden. Als Näherungswert hierfür werden die in der Probezeit gelösten Verträge herangezogen; sie werden bei der Quotenberechnung zu den Neuabschlüssen hinzu addiert² (NeuabKorr).

Die einzelnen Teilquoten werden dann addiert.

$$LQ_{\text{alt}} = \left[\frac{\text{Lösungen in } t_{1,\text{AJ}}}{\text{NeuabKorr}_t} + \frac{\text{Lösungen in } t_{2,\text{AJ}}}{\text{NeuabKorr}_{t-1}} + \frac{\text{Lösungen in } t_{3,\text{AJ}}}{\text{NeuabKorr}_{t-2}} + \frac{\text{Lösungen in } t_{4,\text{AJ}}}{\text{NeuabKorr}_{t-3}} \right] * 100$$

LQ: Lösungsquote; AJ: Ausbildungsjahr; t: aktuelles Berichtsjahr; t-1: Vorjahr; t-2: Vorvorjahr; t-3: Vorvorvorjahr;
NeuabKorr_t: Neuabschlüsse_t + Lösungen in der Probezeit_t

Somit werden die Anteile der Auszubildenden aus früheren Ausbildungsjahrgängen, die nach dem ersten Ausbildungsjahr einen Ausbildungsvertrag vorzeitig lösen, als rechnerische Stellvertreter für diejenigen des aktuellen Ausbildungsjahrgangs verwendet, die nach dem ersten Ausbildungsjahr den Vertrag künftig noch vorzeitig lösen werden.

Die Angaben zur Lösungsquote sind somit nur als Näherungswerte zu verstehen. Je stärker sich das Vertragslösungsgeschehen oder die Neuabschlusszahlen im Zeitverlauf verändern und je größer die Zahl der Lösungen nach der Probezeit aber vor dem 31.12., desto verzerrter ist die berechnete Lösungsquote. Außerdem kann die berechnete Vertragslösungsquote auch dann ein Artefakt darstellen, wenn Auszubildende mit einer Vertragslösung in einem Beruf gemeldet wurden, in dem zuvor nicht deren Neuabschluss gemeldet war (z. B. Neuabschluss in einem Ausbildungsberuf und spätere Vertragslösung in einem Nachfolgerberuf gemeldet; Neuabschluss in einem Ausbildungsberuf ohne Fachrichtungsangabe gemeldet und Vertragslösung in späteren Jahren in dem Ausbildungsberuf mit Fachrichtungsangabe gemeldet).

² Im Ideal müsste man noch um die Verträge korrigieren, die zwar nach der Probezeit, aber noch vor dem 31.12. gelöst wurden und man dürfte die Zahl der Personen mit Lösungen in der Probezeit nicht addieren, die im jeweils vorherigen Kalenderjahr den Neuabschluss hatten; diese Angaben liegen aber nicht vor, sodass keine perfekte Korrektur möglich ist.

Da in den Jahren vor 1991 lediglich für das Handwerk für die Einzelberufe die Lösungen in der Probezeit gemeldet wurden und für die Berichtsjahre 1991 und 1992 auch für das Handwerk lediglich die Probezeitlösungen für den Bereich insgesamt gemeldet wurden, liegen erst ab 1993 für alle Einzelberufe die Lösungen in der Probezeit vor. Für **die Berichtsjahre vor 1996 überschätzt die Lösungsquote** deshalb **den Anteil der gelösten Verträge** (es wird teilweise nur durch die Neuabschlusszahl dividiert, statt durch die Summe aus Neuabschlüssen und Lösungen in der Probezeit).

Zum Indikator Lösungsquote alt (LQ_{alt}) siehe auch URL: www.bibb.de/de/4709.php

Schichtenmodell nach neuer Berechnungsweise (Lösungsquote neu)

Das zuvor beschriebene Schichtenmodell wurde auf Basis der Aggregatdatenerfassung entwickelt. Mit der Einzeldatenerfassung kann man jedoch auch hinsichtlich der Lösungsquote einige Berechnungsprobleme umgehen, die bei der Verwendung der Aggregatstatistik bestehen. Auf Basis der Revision der Berufsbildungsstatistik ab 2007 ist somit eine Verbesserung der Berechnung der Lösungsquote möglich. Diese neue Lösungsquote ist ab dem Berichtsjahr 2009 ausgewiesen; sie gilt seither als Indikator für den Anteil der gelösten Ausbildungsverträge an den begonnenen Ausbildungsverträgen; die Lösungsquote nach alter Berechnungsweise dient nur zu Vergleichszwecken im längerfristigen Zeitverlauf.

Worin bestehen die Verbesserungen? Mit der Einzeldatenerfassung werden zu zentralen ausbildungsrelevanten Ereignissen Monat und Jahr des Ereignisses erfasst, so unter anderem auch für den Beginn des Ausbildungsvertrages und zur vorzeitigen Vertragslösung. Somit kann man seit dem Berichtsjahr 2008 bei der Berechnung entsprechend eines Schichtenmodells oben genannte Ungenauigkeit vermeiden und die Vertragslösungen des Kalenderjahres exakt den dazugehörigen Neuabschlussjahren zuordnen. Zudem kann man jeweils alle begonnenen Ausbildungsverträge (egal ob bereits wieder gelöst oder nicht; „begonnene Ausbildungsverträge“) ermitteln und benötigt nicht mehr die Hilfskonstruktion der Korrektur um die Lösungen in der Probezeit.

Die Lösungsquote wird gemäß Schichtenmodell ab dem Berichtsjahr 2010 als Summe der Teilquoten folgendermaßen neu berechnet:

$$LQ_{\text{neu}} = \left[\frac{\text{Lösungen im Jahr}_0, \text{ die Beginn des Ausbildungsvertrages im Jahr}_0 \text{ hatten}}{\text{Anzahl der im Jahr}_0 \text{ begonnenen Ausbildungsverträge}} + \frac{\text{Lösungen im Jahr}_0, \text{ die Beginn des Ausbildungsvertrages im Jahr}_{-1} \text{ hatten}}{\text{Anzahl der im Jahr}_{-1} \text{ begonnenen Ausbildungsverträge}} + \frac{\text{Lösungen im Jahr}_0, \text{ die Beginn des Ausbildungsvertrages im Jahr}_{-2} \text{ hatten}}{\text{Anzahl der im Jahr}_{-2} \text{ begonnenen Ausbildungsverträge}} + \frac{\text{Lösungen im Jahr}_0, \text{ die Beginn des Ausbildungsvertrages im Jahr}_{-3} \text{ oder früher hatten}}{\text{Anzahl der im Jahr}_{-3} \text{ begonnenen Ausbildungsverträge}} \right] * 100$$

LQ: Lösungsquote; Jahr₀: aktuelles Berichtsjahr; Jahr₋₁: Vorjahr; Jahr₋₂: Vorvorjahr; Jahr₋₃: Vorvorvorjahr

Aus dem jeweils aktuellen Berichtsjahr stammen die Lösungsdaten. Diese werden nicht nach Ausbildungsjahren differenziert (Ausbildungsjahr, in dem derjenige war, dessen Vertrag gelöst wurde), sondern nach dem Jahr, in dem der Beginn des in z. B. 2010 gelösten Vertrags war. Die Daten zu den begonnenen Ausbildungsverträgen stammen aus den verschiedenen Berichtsjahren. Ab dem Berichtsjahr 2010 können vier Teilquoten berechnet werden. (Da

Angaben über Beginn und Ende der Ausbildungsverträge erst ab dem Berichtsjahr 2007 vorliegen, konnten für das Berichtsjahr 2009 nur drei Teilquoten berechnet werden. In der letzten Teilquote werden alle Lösungen, die den Vertragsbeginn in 2007 oder früher hatten, zusammengefasst.)

Zum Indikator Lösungsquote neu (LQ_{neu}) siehe auch URL: www.bibb.de/de/4705.php

Zwei alternative Berechnungsweisen

Vor 1993 wurden die Vertragslösungen nicht für alle Ausbildungsberufe und alle Berichtsjahre differenziert nach Ausbildungsjahren gemeldet; erst seit 1993 ist die Differenzierung der Lösungen nach Ausbildungsjahren obligatorisch. Deshalb kann das alte Schichtenmodell erst ab 1996 für *alle* Ausbildungsberufe und Berichtsjahre angewandt werden. In den Fällen, in denen das Schichtenmodell aus diesem Grund nicht berechnet werden kann oder bei denen nicht für alle Teilquoten mindestens 20 begonnene Ausbildungsverträge (NeuabKorr) vorliegen, werden alternative Berechnungsweisen vorgenommen.

1. Dreijahresdurchschnitt: Lösungen nicht vollständig nach Ausbildungsjahren differenziert

Für den Fall, dass die Lösungen nicht nach Ausbildungsjahren erfasst sind, wird die Lösungsquote auf Basis des Durchschnitts der Neuabschlüsse der letzten drei Kalenderjahre berechnet:

$$LQ_D = \frac{\text{Lösungen}_t}{\frac{1}{3} * (\text{NeuabKorr}_t + \text{NeuabKorr}_{t-1} + \text{NeuabKorr}_{t-2})} * 100$$

LQ_D : Dreijahresdurchschnitts-Lösungsquote; t: aktuelles Berichtsjahr; t-1: Vorjahr;
t-2: Vorvorjahr; NeuabKorr_t: Neuabschlüsse_t + Lösungen in der Probezeit_t

Da seit dem Berichtsjahr 1993 für alle Berufe alle Lösungen nach Ausbildungsjahren gemeldet werden, muss auf diese Alternative ab den Daten des Jahres 1993 nicht mehr zurückgegriffen werden. Auf den Datenblättern ist sie *nur für die Lösungsquote 1985 angewandt* worden und hier auch *fast ausschließlich für die Berufe des Handwerks*, da im Jahr 1985 nur für diese die Lösungen nicht nach Ausbildungsjahren gemeldet wurden (sehr wenige Ausnahmen gibt es auch in den Bereichen IH und FB).

2. Einfache Lösungsquote: geringe Zahl begonnener Ausbildungsverträge

Falls keine Mindestzahl an begonnenen Ausbildungsverträgen gegeben ist, ist die Gefahr von Verzerrungen einzelner Teilquoten hoch; da die Analysen sehr differenziert nach einzelnen Berufen und Ländern erfolgen und einige Ausbildungsberufe sehr gering besetzt sind, wird eine relativ kleine Mindestgröße von 20 begonnenen Verträgen verwendet. Das Schichtenmodell wird nur berechnet, wenn für jede Teilquote mindestens 20 begonnene Verträge vorliegen. Ansonsten wird eine einfache Lösungsquote berechnet.

Wenn im aktuellen Berichtsjahr (für das die Lösungsquote ermittelt wird) nicht mindestens 20 begonnene Ausbildungsverträge vorliegen, wird jedoch keine Lösungsquote ausgewiesen.

Eine einfache Lösungsquote wird also dann berechnet, wenn die Zahl der begonnenen Verträge (bzw. NeuabKorr) im jeweils aktuellen Berichtsjahr (t) der Berechnung der Lösungsquote mindestens 20 beträgt, nicht aber auch in allen in die Berechnung einzubeziehenden Jahren (t-1 bis t-3):

$$LQ_{E \text{ alt}} = \frac{\text{Lösungen}_t}{\text{NeuabKorr}_t} * 100$$

LQ_E : Einfache Lösungsquote; t: aktuelles Berichtsjahr;
 NeuabKorr_t : Neuabschlüsse_t + Lösungen in der Probezeit_t

$$LQ_{E \text{ neu}} = \frac{\text{Lösungen}_t}{\text{begonnene Ausbildungsverträge}_t} * 100$$

LQ_E : Einfache Lösungsquote; t: aktuelles Berichtsjahr

Auch diese Bedingung, unter der die einfache Lösungsquote berechnet wird, trifft nur sehr selten zu.

Mit Ausnahme der Lösungsquoten (der Handwerksberufe) für das Berichtsjahr 1985 wird somit überwiegend das Schichtenmodell angewandt.

Nichtausweisen von Lösungsquoten

Grundsätzlich liefert die Lösungsquote nach dem Schichtenmodell „nur“ einen Näherungswert für den Anteil der im aktuellen Berichtsjahr begonnenen Verträge, die im Zeitverlauf der Ausbildung vorzeitig gelöst werden; denn für die noch nicht bekannten Anteile der Verträge, die künftig noch gelöst werden, werden stellvertretend die in den vergangenen Jahren begonnenen und im aktuellen Berichtsjahr gelösten Verträge verwendet. Wenn das Vertragslösungsgeschehen von Jahr zu Jahr sehr starke Änderungen aufweist, kann dies (sowohl bei der älteren als auch bei der neuen Berechnungsweise) auch unabhängig von Meldeproblemen zu einer Verzerrung der Lösungsquote führen. Allerdings liegt der ex ante ermittelte Näherungswert sehr nahe bei dem ex post berechneten Wert (für die Kohorte der in 2008 begonnenen Ausbildungsverträge konnte erstmals der Anteil der gelösten Verträge auch ex post ermittelt werden).

Aus verschiedenen Gründen können sich sowohl bei der alten als auch bei der neuen Berechnungsweise fehlerhafte Lösungsquoten aufgrund von Meldeproblemen ergeben (Artefakte); bei der früheren Berechnungsweise zusätzlich aufgrund der verwendeten Näherungswerte für das Beginn-Jahr der gelösten Verträge.

Deshalb werden für folgende Fälle auch keine Lösungsquoten ausgewiesen (* im Feld für die Lösungsquote):

- *Für die einzelnen Fachrichtungen von Ausbildungsberufen.* Die Lösungsquoten werden grundsätzlich nicht mehr für die einzelnen Fachrichtungen ausgewiesen. Falls Neuabschlüsse in einem Beruf zunächst ohne Fachrichtung, Lösungen von diesen neu abgeschlossenen Verträgen in späteren Jahren dann aber unter der Fachrichtung gemeldet wurden, ergeben sich fehlerhafte Lösungsquoten.

- *Für aufgehobene Berufe ab dem Aufhebungsjahr.* Nach der Aufhebung von Ausbildungsordnungen können noch über mehrere Jahre Lösungen für die jeweilige Ausbildungsordnung gemeldet werden, Neuabschlüsse werden jedoch überwiegend im Nachfolgerberuf gemeldet. Auch dies führt zu fehlerhaften Quoten.
- *Rechnerische Vertragslösungsquoten von 90 % und größer.* Denn hierbei ist die Wahrscheinlichkeit eines weiteren Artefakts sehr hoch einzuschätzen.
- *Berufe mit weniger als 20 begonnenen Verträgen (bzw. NeuabKorr) im Berichtsjahr,* für das die Quote berechnet wird. Bei sehr kleinen Fallzahlen können näherungsweise Berechnungen grundsätzlich zu größeren Verzerrungen führen.

Hinweis:

Durch dieses Vorgehen können nicht alle Artefakte vermieden werden. Deshalb **sollte man stets die Quoten mehrerer Jahre vergleichen, sehr große Schwankungen deuten auf Artefakte.**

Verzerrungen bei der Berechnung der Lösungsquoten (nach dem Schichtenmodell) für Teilgruppen, insbesondere nach höchstem allgemeinbildendem Schulabschluss

Berechnet man die Lösungsquoten für Teilgruppen, werden die einzelnen Bestandteile der Lösungsquotenformel entsprechend für diese Teilgruppen berechnet. Die Lösungsquoten können grundsätzlich nach allen erhobenen Merkmalen differenziert werden (Geschlecht, Vorbildung etc.); allerdings ist dabei zu beachten, dass die in den ersten Jahren aufgetretenen Meldeprobleme bei einzelnen Variablen zu Verzerrungen führen können. Beispielsweise sind einige neue Variablen in den ersten Jahren untererfasst. Dies kann auch bei der Lösungsquote nach dem Schichtenmodell für mehrere Berichtsjahre zu unterschiedlichen Verzerrungen führen, da zur Berechnung Daten aus vier Berichtsjahren verwendet werden.

Insbesondere *bei der Vorbildungskategorie „im Ausland erworbener Abschluss, der nicht zuordenbar ist“³*, ist die *Berechnung einer Lösungsquote nicht sinnvoll*, solange hierzu die z. T. stark verzerrten Basiszahlen verwendet werden müssen. Da in den Jahren bis einschließlich 2009, insbesondere aber im Jahr 2008 unter dieser Vorbildungskategorie relativ viele Ausbildungsverträge mit fehlender Vorbildungsangabe gemeldet wurden, ist sowohl die Zahl der begonnenen als auch der gelösten Ausbildungsverträge mit dieser Vorbildungskategorie überhöht. Seit dem Berichtsjahr 2010 ist dieses Meldeproblem weitgehend behoben. Die Zahl der gelösten Verträge mit dieser Vorbildungsangabe ist nun vermutlich valide und fällt gering aus. Bei der Berechnung der Lösungsquote resultieren für diese Vorbildungskategorie jedoch auch für das Berichtsjahr 2010 noch Verzerrungen. Denn es wird durch stark überhöhte Beginner-Zahlen 2008 dividiert, was zu einer zu niedrigen Lösungsquote für diejenigen führt, die mit der Kategorie „im Ausland erworbener Abschluss, der nicht zuordenbar ist“, gemeldet wurden; vgl. Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Bildung und Kultur – Berufliche Bildung. Berichtszeitraum 2010. Fachserie 11/Reihe 3. Wiesbaden 2011 (URL: www.destatis.de – letzter Zugriff:

³ Für den allgemeinbildenden Schulabschluss wurde zunächst keine Möglichkeit fehlender Angaben vorgesehen. In Vorbereitung der Revision der Berufsbildungsstatistik wurde im Arbeitskreis Berufsbildungsstatistik vereinbart, dass alleine für solche im Ausland erworbene Abschlüsse, die nicht zugeordnet werden können, eine gesonderte Kategorie zugelassen wird. Ansonsten sollte für alle Ausbildungsverträge der allgemeinbildende Schulabschluss der Auszubildenden gemeldet werden. In den ersten Jahren wurden jedoch fälschlicherweise auch Verträge, bei denen aus anderen Gründen die Vorbildungsangabe fehlte, unter dieser Kategorie gemeldet. Mittlerweile ist dieses Meldeproblem weitgehend behoben. Deshalb schwanken im Zeitverlauf 2007 bis 2010 die Vertragszahlen dieser Vorbildungskategorie stark.

14.11.2017). Hierbei handelt es sich jedoch um ein Artefakt, das alleine aufgrund der Meldeprobleme resultiert. Bei der Analyse der Anfängerkohorte 2008 ist die Lösungsquote für die Verträge, die mit „im Ausland erworbener Abschluss, der nicht zuordenbar ist“ gemeldet wurden, dagegen extrem überhöht; da insbesondere bei den gelösten Verträgen diese Angabe nicht vorliegt.

Für die *allgemeinbildenden Schulabschlüsse* sind Vertragszahlen sowie die *Lösungsquoten* auch leicht verzerrt, da ja ein Teil der Verträge ohne Schulabschluss gemeldet wurde. Da insbesondere im Jahr 2008 relativ viele Ausbildungsverträge ohne den allgemeinbildenden Schulabschluss gemeldet wurden, führt dies nur zu einer leichten Überschätzung der Lösungsquoten nach Schulabschluss bei den Lösungsquoten 2009 (es wird durch eine zu geringe Anzahl von in 2008 begonnenen Verträgen dividiert). BIBB-Hochrechnungen für das Berichtsjahr 2009 haben jedoch ergeben, dass die Überschätzung der Lösungsquoten nach Schulabschlüssen gering ausfällt (maximal ein Prozentpunkt) und die Ergebnisse zu den Lösungsquoten ansonsten auch nicht verändert werden. Für die Lösungsquoten ab dem Berichtsjahr 2010 fällt diese Verzerrung noch geringer aus.

4. Erläuterungen zu den Abschlussprüfungen

Die Zeitreihen von DAZUBI enthalten sowohl die Zahl der Abschlussprüfungen als auch die Absolventenzahl; seit dem Berichtsjahr 2008 wird auch die Zahl der Prüfungsteilnehmer ausgewiesen (manche Personen nehmen im Kalenderjahr an mehr als einer Abschlussprüfung teil). Die Zeitreihen enthalten jeweils den Gesamtwert sowie die Differenzierung nach Geschlecht, ab 2008 auch nach Staatsangehörigkeit (mit bzw. ohne deutschen Pass). Auf den Datenblättern wird die Zahl der Absolventen von Abschlussprüfungen im Kalenderjahr in den dualen Ausbildungsberufen nach BBiG bzw. HwO ausgewiesen (Frauen insgesamt, Absolventen ohne deutschen Pass, ausländische Frauen sind dort gesondert ausgewiesen).

Absolventen des dualen Systems; bestandene Abschlussprüfungen

Absolventen sind definiert als Personen mit bestandener Abschlussprüfung.

Bis 2006 sind unter den Absolventen nicht nur die Auszubildenden mit bestandener Abschlussprüfung, sondern auch die Absolventen einer sogenannten Externenprüfung (siehe auch unter Abschnitt 4. „Teilnahmen an Externenprüfungen“) enthalten und im Zuständigkeitsbereich Handwerk auch die bestandenen Umschulungsprüfungen. Seit 2007 werden die Abschlussprüfungen der Auszubildenden getrennt von den sonstigen Prüfungen erfasst.

Mit der aktuellen Version der Datenblätter sind auf den Datenblättern und bei den Zeitreihen nur noch die (bestandenen) Abschlussprüfungen der Auszubildenden ausgewiesen. Für die Jahre davor können die Externenprüfungen leider nicht „herausgerechnet“ werden, da sie zwar insgesamt je Zuständigkeitsbereich und Land auch gesondert erhoben wurden, nicht aber auf der Ebene der Einzelberufe. Erst seit 2008 werden die Externenprüfungen für alle Ausbildungsberufe gesondert erfasst. Tabellen mit den Daten zu den Externenprüfungen 2010 findet man in der DAZUBI-Rubrik „Zusatztabellen mit Daten/Indikatoren“ unter URL: www.bibb.de/dazubi/zusatztabellen

Besonderheiten in einzelnen Berichtsjahren seit der Revision der Berufsbildungsstatistik

Die Daten für 2007 wurden aufgrund erheblicher Meldeprobleme durch die statistischen Ämter nicht freigegeben und deshalb nicht veröffentlicht.

Siehe auch weitere Hinweise hierzu unter:

www.bibb.de/dokumente/pdf/a21_dazubi_berichtsjahre.pdf

Prüfungsteilnahmen von Auszubildenden und Prüfungsteilnehmer

Die Berufsbildungsstatistik erfasst alle Teilnahmen an Abschlussprüfungen in den dualen Ausbildungsberufen im Kalenderjahr, einschließlich der Wiederholungsprüfungen. Die Zahl der Prüfungsteilnahmen – auch nach Geschlecht differenziert – werden im Rahmen der Berufsbildungsstatistik seit 1977 erhoben (allerdings bis 1990 nur für die alten Bundesländer (einschließlich Berlin)). Vorzeitige Prüfungsteilnahmen (vorzeitige Zulassung zur Abschlussprüfung) und Wiederholungsprüfungen können seit 1993 gesondert ausgewiesen werden.

Aggregatdatenerfassung bis 2006

Mit der Aggregatdatenerfassung (bis 2006) wurden zu den Abschlussprüfungen auch die Teilnahmen an den sogenannten Externenprüfungen und im Handwerk auch die Umschulungsprüfungen gezählt. Diese sind bis zum Berichtsjahr 2006 für die Einzelberufe nicht getrennt erhoben worden und können deshalb auch nicht rückwirkend aus den Abschlussprüfungszahlen „herausgerechnet“ werden; sie wurden lediglich für die Zuständigkeitsbereiche insgesamt je Land gesondert erhoben.

Bis zum Berichtsjahr 2006 wurde zudem lediglich die Zahl der Prüfungsteilnahmen (Prüfungsfälle) und nicht die Zahl der Prüfungsteilnehmer (Prüflinge) erhoben. Das heißt, Personen, die innerhalb eines Jahres mehrere Prüfungsversuche hatten (eine Erstprüfung und eine Wiederholungsprüfung oder zwei Wiederholungsprüfungen) wurden mehrfach gezählt; bei der Aggregatdatenerfassung war nicht ersichtlich, wie viele Personen mehrfach gezählt wurden.

Einzeldatenerfassung ab 2007 (veröffentlicht ab 2008)

Seit der Revision der Berufsbildungsstatistik durch das Berufsbildungsreformgesetz vom 23.03.2005 und der Umstellung auf eine Einzeldatenerfassung können nun aber sowohl Prüfungsteilnahmen als auch Prüfungsteilnehmer/-innen ermittelt werden. Abgesehen von wahrscheinlich wenigen Ausnahmen wird jede Person nur einmal gezählt. Ausnahmen sind solche Fälle, bei denen während der Prüfungsphase (also nach einer bereits erfolgten Abschlussprüfung und vor der letzten Wiederholungsprüfung) ein Betriebs- und Kammerwechsel erfolgt. Da keine fest vergebenen Personennummern erhoben werden, kann bei solchen Fällen nicht nachvollzogen werden, welche Prüfungsangaben (aus dem ersten und aus dem zweiten Ausbildungsvertrag) zu einer Person gehören.

Mit der Revision der Berufsbildungsstatistik werden alle „sonstigen Prüfungen“ (nicht von Auszubildenden mit Ausbildungsvertrag im dualen System erfolgte Prüfungsteilnahmen) als getrennte Satzart (Teildatensatz) erhoben. Unter die sonstigen Prüfungen fallen: Externenprüfungen, Umschulungsprüfungen, Fortbildungsprüfungen und Ausbildungseignungsprüfungen. Auf den Datenblättern und in den Zeitreihen sind diese nicht enthalten.

Achtung:

Bei den Datenblättern und Zeitreihen ist bei Zeitvergleichen zu beachten, dass die ausgewiesenen Abschlussprüfungen in den Ausbildungsberufen und im dualen System insgesamt bis 2006 die Externenprüfungen und im Handwerk auch die Umschulungsprüfungen enthalten; ab 2008 sind nur noch die Abschlussprüfungen der Auszubildenden enthalten.

Besonderheiten in einzelnen Berichtsjahren seit der Revision der Berufsbildungsstatistik

Aufgrund von Problemen in den ersten Jahren der Umstellung der Berufsbildungsstatistik wurden die Prüfungsdaten für das Berichtsjahr **2007** gar nicht veröffentlicht; siehe hierzu: Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Bildung und Kultur – Berufliche Bildung. Berichtszeitraum 2007. Fachserie 11/Reihe 3. Wiesbaden 2008 (URL: www.destatis.de – letzter Zugriff: 14.11.2017). Für das Berichtsjahr **2008** wurden vom Statistischen Bundesamt nur die Abschlussprüfungen der Auszubildenden veröffentlicht und nicht die sonstigen Prüfungen (Ausnahme: Externenprüfungen, allerdings nur auf der Ebene Zuständigkeitsbereiche und Länder, nicht für die Einzelberufe).

Für die Berichtsjahre **2007 bis 2009** wurde nur *maximal eine Wiederholungsprüfung (nämlich die letzte)* je Berichtsjahr erfasst. Die Gesamtzahl der im Berichtsjahr durchgeführten Abschlussprüfungen (Prüfungsteilnahmen) wurde damit tendenziell untererfasst und die Erfolgsquote I entsprechend überschätzt.

Seit dem Berichtsjahr **2010** werden – wie bis zum Berichtsjahr 2006 üblich – *wieder alle Wiederholungsprüfungen* erfasst (das heißt bis zu zwei Wiederholungsprüfungen je Berichtsjahr). Damit erfolgt wieder eine vollständige Erfassung aller im Berichtsjahr durchgeführten Abschlussprüfungen. Ein Vergleich der in den Berichtsjahren 2007 bis 2009 ausgewiesenen Angaben zur Zahl der Absolventen und der Erfolgsquote I mit früheren oder späteren Berichtsjahren ist daher nur eingeschränkt möglich!

Siehe auch weitere Hinweise hierzu unter:

www.bibb.de/dokumente/pdf/a21_dazubi_berichtsjahre.pdf

Prüfungsteilnahmen, Erfolgsquote Abschlussprüfungen (EQ I)

Die im Datenblatt ausgewiesene Erfolgsquote I (EQ I) ist definiert als der Anteil der erfolgreichen *Abschlussprüfungen* von Auszubildenden (Absolventen) an allen gemeldeten Prüfungsteilnahmen.

$$EQ\ I = \frac{\text{Zahl der bestandenen Prüfungen}}{\text{Zahl der Prüfungsteilnahmen}} * 100$$

Die Erfolgsquote wird ab mindestens 20 Prüfungen berechnet. Die Berechnung erfolgt auf Basis der gerundeten Werte.

Für Zeitvergleiche ist auch bei der EQ I zu beachten, dass für die Berichtsjahre 2008 und 2009 nicht alle Wiederholungsprüfungen erhoben wurden, sondern je Kalenderjahr maximal eine (die letzte). Im Vergleich zu den Vorjahren fällt somit die Zahl der Prüfungsteilnahmen tendenziell geringer und die EQ I damit entsprechend höher aus; dies wirkt sich in den Berufen stärker aus, in denen relativ viele Auszubildende eine zweite Wiederholungsprüfung in Anspruch nehmen.

Seit dem Berichtsjahr **2010** werden – wie bis zum Berichtsjahr 2006 üblich – *wieder alle Wiederholungsprüfungen* erfasst (das heißt bis zu zwei Wiederholungsprüfungen je Berichtsjahr). Damit erfolgt wieder eine vollständige Erfassung aller im Berichtsjahr durchgeführten Abschlussprüfungen. Ein Vergleich der in den Berichtsjahren 2007 bis 2009 ausgewiesenen Angaben zur Zahl der Absolventen und der Erfolgsquote I mit früheren oder späteren Berichtsjahren ist daher nur eingeschränkt möglich!

Zum Indikator Erfolgsquote I (EQ I) siehe auch URL: www.bibb.de/de/4713.php

Prüfungsteilnehmer, Erfolgsquote Abschlussprüfungen (EQ II und EQ II_{neu})

Frühere EQ II (auf den aktuellen Datenblättern nicht mehr veröffentlicht)

Bis zum Berichtsjahr 2008 wurde noch eine zweite Erfolgsquote ausgewiesen (frühere EQ II); diese wird auf den Datenblättern nicht mehr ausgewiesen; sie kann aber auf Basis der in den Zeitreihen ausgewiesenen Daten noch berechnet werden. Da die Berufsbildungsstatistik bis 2006 ausschließlich Prüfungsfälle und nicht die Zahl der Prüflinge erfasste, wurde eine zweite Erfolgsquote (EQ II) ermittelt. EQ II war die näherungsweise Berechnung des Anteils an *Personen* mit erfolgreicher Abschlussprüfung. Da Personen bei den Prüfungsteilnahmen mehrfach gezählt sein können, bei den erfolgreichen Abschlussprüfungen aber nur einmal enthalten sein können, wurde bei der EQ II die Zahl der erfolgreichen Abschlussprüfungen in Relation gesetzt zu der „Zahl der Prüfungsteilnahmen reduziert um die Zahl der Wiederholungsprüfungen“.

$$\text{frühere EQ II} = \frac{\text{Zahl der bestandenen Prüfungen}}{\text{Zahl der Prüfungsteilnahmen} - \text{Zahl der Wiederholungsprüfungen}} * 100$$

Hierbei wurde also angenommen, dass die Zahl der Wiederholungsprüfungen in etwa der Zahl der doppelt gezählten Personen entspricht. Die frühere EQ II lieferte einen Näherungswert für den Prüfungserfolg, wenn man dabei nicht unterscheidet, ob im ersten oder einem späteren Prüfungstermin bestanden wurde. Hiermit erfolgte jedoch keine exakte Korrektur der Doppelzählungen, da bei der Aggregatdatenerhebung zum einen unbekannt war, ob für einzelne Personen in einem Kalenderjahr zwei oder eine Wiederholungsprüfung gezählt wurden und zum anderen nicht ermittelt werden konnte, ob im jeweiligen Kalenderjahr nur eine Wiederholungsprüfung vorlag, die Erstprüfung aber im Vorjahr stattfand. Es ist also unklar, um wie viele Wiederholungsprüfungen man korrigieren müsste.

Neukonzeption der Berechnung der personenbezogenen Erfolgsquote: EQ II_{neu}

Auf Basis der Einzeldatenerfassung kann auch die Indikatorik hinsichtlich des Prüfungserfolges verbessert bzw. erweitert werden. Da nicht mehr aggregierte Daten je Beruf gemeldet werden, sondern je Ausbildungsvertrag eine Datenzeile mit der Angabe zu allen Merkmalen der Berufsbildungsstatistik, ist ersichtlich, ob eine Person (genauer: eine Person in einem Ausbildungsverhältnis) im Kalenderjahr eine oder mehrere Prüfungsteilnahmen hatte, und ob die Prüfung eine Erst- oder eine Wiederholungsprüfung darstellt. Auf Basis der Einzeldaten kann man bei der Auswertung entscheiden, ob man die Zahl der Prüfungsfälle oder die Zahl

der Prüflinge (Prüfungspersonen) zählen will. Es kann auch eine personenbezogene Erfolgsquote unmittelbar berechnet werden (EQ II_{neu}); sie ist definiert als der Anteil der erfolgreichen *Absolventen* an allen gemeldeten *Prüfungsteilnehmern*.

$$EQ_{II_{neu}} = \frac{\text{Anzahl der bestandenen Prüfungen}}{\text{Anzahl aller Prüfungsteilnehmer}} * 100$$

Außerdem liegen mit den Einzeldaten auch alle anderen Angaben für die Auszubildenden vor (Vorbildung, Alter etc.). Die Erfolgsquoten können somit z. B. auch getrennt nach spezifischen Vorbildungsarten berechnet werden.

Zur EQ II_{neu} für die 25 am stärksten besetzten Ausbildungsberufe siehe auch die DAZUBI-Rubrik „Zusatztabellen mit Daten/Indikatoren“ unter URL: www.bibb.de/dazubi/zusatztabellen

Zu den Indikatoren Erfolgsquote II (EQ II) und Erfolgsquote II neu (EQ II_{neu}) siehe auch URL: www.bibb.de/de/4717.php

Besonderheiten in einzelnen Berichtsjahren seit der Revision der Berufsbildungsstatistik

Siehe hierzu: www.bibb.de/dokumente/pdf/a21_dazubi_berichtsjahre.pdf

Prüfungsteilnehmer, Erfolgsquote Erstprüfungen (EQ_{EP})

Mit der Umstellung auf eine Einzeldatenerfassung können die Erfolgsquoten auch getrennt für die *Erstprüfungen* berechnet werden. Im BIBB-Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2011 (URL: www.bibb.de/datenreport) wird bereits erstmals auch der Prüfungserfolg bei den Erstprüfungen (EQ_{EP}) ausgewertet; diese Quote gibt an, wie groß der Anteil derer ist, die die Abschlussprüfung im ersten Versuch bestehen. Es handelt sich entsprechend um eine teilnehmerbezogene Größe, die sich wie folgt berechnet:

$$EQ_{EP} = \frac{\text{bestandene Erstprüfungen}}{\text{alle Erstprüfungen}} * 100$$

Zur EQ_{EP} für die 25 am stärksten besetzten Ausbildungsberufe siehe auch die DAZUBI-Rubrik „Zusatztabellen mit Daten/Indikatoren“ unter URL: www.bibb.de/dazubi/zusatztabellen

Zum Indikator Erfolgsquote für Erstprüfungen (EQ_{EP}) siehe auch URL: www.bibb.de/de/4721.php

Teilnahmen an „Externenprüfungen“

Zu den sogenannten *Externenprüfungen* zählen in der Berufsbildungsstatistik Abschlussprüfungen von:

- (a) Absolventen eines Bildungsgangs in einer berufsbildenden Schule oder einer sonstigen Berufsbildungseinrichtung, wenn dieser Bildungsgang der Berufsausbildung in einem anerkannten Ausbildungsberuf entspricht (§ 43 (2) BBiG; bis 2005 § 40 Absatz 2 BBiG „Zulassung zur Abschlussprüfung“);

- (b) Personen, die nachweisen, dass sie mindestens das Eineinhalbfache der Zeit, die als Ausbildungszeit vorgeschrieben ist, in dem Beruf tätig gewesen sind, in dem die Prüfung abgelegt werden soll (§ 45 (2) BBiG; bis 2005 § 40 Absatz 3 BBiG „Zulassung in besonderen Fällen“). Dazu gehören auch Soldaten auf Zeit und ehemalige Soldaten, wenn das Bundesministerium der Verteidigung oder die von ihm bestimmte Stelle bescheinigt, dass der Bewerber berufliche Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten erworben hat, welche die Zulassung zur Prüfung rechtfertigen (§ 45 (3) BBiG „Zulassung in besonderen Fällen“).

Hinweis:

Seit der Revision des BBiG im Jahr 2005 wird der Fall, der seither in § 43 Absatz 2 BBiG geregelt ist, üblicherweise nicht mehr als Externenprüfung bezeichnet. Im Rahmen der Berufsbildungsstatistik werden die beiden Fälle (a und b) jedoch nicht begrifflich unterschieden und beide unter der Bezeichnung Externenprüfungen gefasst.

Besonderheiten in einzelnen Berichtsjahren seit der Revision der Berufsbildungsstatistik

Bis 2006 war im Rahmen der Berufsbildungsstatistik die Zahl der Externenprüfungen in den Abschlussprüfungszahlen enthalten; Prüfungen der Auszubildenden und Externenprüfungen wurden für die Einzelberufe nicht getrennt erhoben (nur für die Zuständigkeitsbereiche insgesamt). Mit der Revision der Berufsbildungsstatistik ab dem Berichtsjahr 2007 werden diese auch für alle Einzelberufe getrennt erhoben. Für das Berichtsjahr 2007 sind die Externenprüfungen nicht veröffentlicht worden; siehe hierzu: Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Bildung und Kultur – Berufliche Bildung. Berichtszeitraum 2007. Fachserie 11/Reihe 3. Wiesbaden 2008 (URL: www.destatis.de – letzter Zugriff: 14.11.2017). Leider wurden durch das Statistische Bundesamt in der Fachserie 11, Reihe 3 für das Berichtsjahr 2008 die Externenprüfungen nur auf der Ebene Zuständigkeitsbereiche und Länder, nicht aber für die Einzelberufe und nicht differenziert nach den beiden oben genannten Zulassungsfällen (a und b) veröffentlicht und zur Veröffentlichung freigegeben.

Ab dem Berichtsjahr 2008 sind bei den Prüfungsdaten der Auszubildenden die Externenprüfungen nicht mehr enthalten.

Siehe auch weitere Hinweise hierzu unter:

www.bibb.de/dokumente/pdf/a21_dazubi_berichtsjahre.pdf

5. Erläuterungen zu den Berufsmerkmalen

In der Kopfzeile und im Kopfbereich der Datenblätter sind verschiedene Informationen zu den einzelnen Ausbildungsberufen und Berufsgruppen enthalten.

Anrechnung; Ausbildungsberuf mit Anrechnungsmöglichkeit

Handelt es sich um einen Ausbildungsberuf mit Anrechnungsmöglichkeit, wird dies auf den Datenblättern ausgewiesen. Darunter fallen zweijährige Ausbildungsberufe, bei denen laut Ausbildungsordnung die Ausbildung auf die Ausbildung in einem anderen (i. d. R. drei- bzw. dreieinhalbjährigen) dualen Ausbildungsberuf angerechnet werden kann sowie i. d. R. drei- bzw. dreieinhalbjährige Ausbildungsberufe, auf die eine zweijährige Ausbildung angerechnet werden kann. In den Ausbildungsordnungen ist von „Fortführung/Fortsetzung der Berufsausbildung“, von „aufbauenden Ausbildungsberufen“, von „Anrechnungsregelungen“ und in älteren Ausbildungsordnungen auch (noch) von „Stufenausbildung“ die Rede.

Hinsichtlich des Begriffs der Stufenausbildung ist im Anschluss an die Reform des Berufsbildungsgesetzes (BBiG) vom 23.03.2005 eine Begriffsklärung erfolgt. Von der bislang üblichen Begriffsverwendung wird nun abgewichen. Eine „echte“ Stufenausbildung im Sinne des BBiG liegt derzeit nicht vor. Es handelt sich hierbei um eine Stufung, bei der nach der ersten Stufe kein Abschluss in einem anerkannten Ausbildungsberuf erworben wird. Bei dieser Stufenausbildung endet der Ausbildungsvertrag stets erst nach Abschluss der letzten Stufe (§ 21 (1) BBiG).

Das Merkmal der Anrechnungsmöglichkeiten bzw. der Anschlussverträge wird nur für die staatlich anerkannten Ausbildungsberufe bzw. die Ausbildungsberufe in Erprobung geführt, nicht für die Berufe für Menschen mit Behinderung. Siehe auch unter Abschnitt 2. „Neuabschlüsse, Anschlussverträge“.

Erhebungsberuf, Ausbildungsberuf sowie Ausbildungsberuf inkl. Vorgänger

Gegenstand der Berufsbildungsstatistik sind ausschließlich duale Ausbildungsberufe nach Berufsbildungsgesetz (BBiG) bzw. Handwerksordnung (HwO) (siehe hierzu unter Abschnitt 1. „Duale Ausbildungsberufe nach BBiG/HwO“).

In DAZUBI wird von **Erhebungsberufen** gesprochen, wenn die Differenzierung der Berufe nach Fachrichtungen und Zuständigkeitsbereichen gemeint ist. Ab dem Berichtsjahr 2012 werden zudem im Beruf „Fachverkäufer/-in im Lebensmittelhandwerk (HwEx)“ die Schwerpunkte analog zu den Fachrichtungen bei anderen Ausbildungsberufen differenziert erfasst.

Eine Liste aller Erhebungsberufe der Berufsbildungsstatistik sowie die Berufsschlüssel gemäß der KldB 1992 und der KldB 2010 findet man unter URL:

www2.bibb.de/bibbtools/dokumente/pdf/a21_dazubi_berufsliste-berufsschluessel-kldb1992-und-kldb2010.pdf

Von **Ausbildungsberufen** ist die Rede, wenn alle Meldungen nach Fachrichtungen, Schwerpunkten sowie Zuständigkeitsbereichen eines Berufs zusammengefasst sind.

Von **Ausbildungsberufen der Zuständigkeitsbereiche** ist die Rede, wenn alle Meldungen nach Fachrichtungen sowie Schwerpunkten eines Berufs in einem Zuständigkeitsbereich zusammengefasst sind. Hierbei werden Datenmeldungen für die HwEx-Berufe (IH-Berufe, die im Handwerk ausgebildet werden) dem Zuständigkeitsbereich Handwerk und Meldungen für die IHex-Berufe (Handwerksberufe, die von IH ausgebildet werden) dem Zuständigkeitsbereich Industrie und Handel zugeordnet.

Von **Ausbildungsberuf inklusive Vorgänger** wird gesprochen, wenn alle Bereiche und/oder Fachrichtungen sowie weitere Differenzierungen von Erhebungsberufen und zusätzlich Ausbildungsverträge aus einem aufgehobenen Vorgängerberuf bzw. einer aufgehobenen Ausbildungsordnung zusammengefasst sind.

Der Beruf „Werkzeugmechaniker/-in vor 2004, alle FR IH/HwEx“ lässt sich z. B. in folgende Erhebungsberufe differenzieren:

- Werkzeugmechaniker/-in FR Stanz- und Umformtechnik (IH)
- Werkzeugmechaniker/-in FR Stanz- und Umformtechnik (HwEx)
- Werkzeugmechaniker/-in FR Formentchnik (IH)
- Werkzeugmechaniker/-in FR Formentchnik (HwEx)
- Werkzeugmechaniker/-in FR Instrumententechnik (IH)
- Werkzeugmechaniker/-in FR Instrumententechnik (HwEx)

Der Beruf „Werkzeugmechaniker/-in ggf. mit Vorgänger“ lässt sich z. B. in folgende Erhebungsberufe differenzieren:

- Werkzeugmechaniker/-in (Monoberuf) (IH)
- Werkzeugmechaniker/-in (Monoberuf) (HwEx)

Sowie die Erhebungsberufe zu den in 2004 aufgehobenen Verordnungen:

- Werkzeugmechaniker/-in FR Stanz- und Umformtechnik (IH)
- Werkzeugmechaniker/-in FR Stanz- und Umformtechnik (HwEx)
- Werkzeugmechaniker/-in FR Formentchnik (IH)
- Werkzeugmechaniker/-in FR Formentchnik (HwEx)
- Werkzeugmechaniker/-in FR Instrumententechnik (IH)
- Werkzeugmechaniker/-in FR Instrumententechnik (HwEx)

Eine vollständige „Zuordnungsliste von dualen Ausbildungsberufen nach BBiG/HwO ggf. inklusive Vorgänger und den zugeordneten Erhebungsberufen der Berufsbildungsstatistik“ findet man unter URL: www2.bibb.de/bibbtools/dokumente/pdf/a21_dazubi_berufszuordnungen.pdf

Hierbei ist zu beachten, dass bei den Zusammenfassungen von jeweils Vorgänger- und Nachfolgerberufe die Berufsbezeichnung immer aus dem aktuell verfügbaren Berichtsjahr stammt, auch bei einem Datenabruf für längere Zeitreihen oder einzelner weiter zurückliegender Jahre. In manchen Jahren können dann nur die Vorgängerberufe oder nur die Nachfolgerberufe damit erfasst sein.

Ein Beispiel zur Veranschaulichung:

Im Jahr 2014 ist die Neuordnung der Büroberufe in Kraft getreten. In Kraft seit 2014 ist der Ausbildungsberuf „Kaufmann/Kauffrau für Büromanagement“; Vorgängerberufe sind die in 2014 aufgehobenen Ausbildungsberufe: Bürokaufmann/-kauffrau, Fachangestellte/-r für Bürokommunikation, Kaufmann/Kauffrau für Bürokommunikation sowie die in 1992/1991 aufgehobenen Berufe Stenosekretär/-in, Büroassistent/-in und Bürohilfe/-gehilfin.

Wenn Datenblätter, Zeitreihen oder stark besetzte Ausbildungsberufe für das Berufsaggregat inkl. Vorgänger ausgewählt werden, sind für jedes Jahr, für das die Daten abgerufen werden, z. B. auch für 2005, die Vorgängerberufe des in 2014 neu geordneten Berufs zusammengefasst und tauchen in der Liste mit der Bezeichnung „Kaufmann/Kauffrau für Büromanagement (ggf. mit Vorgänger)“ auf; obwohl es den Ausbildungsberuf Kaufmann/Kauffrau für Büromanagement in 2005 noch nicht gab. Für 2005 sind die drei in 2014 aufgehobenen Vorgängerberufe in dieser Gruppierung zusammengefasst. Dieses Vorgehen sichert die Vergleichbarkeit von Zeitreihen oder Listen stark besetzter Berufe für verschiedene Berichtsjahre. In der o. g. Zuordnungsliste kann jeweils geprüft werden, welche Berufe in der Gruppe (Beruf ggf. mit Vorgänger) enthalten sind; außerdem ist in der Tabelle das jeweilige Aufhebungsjahr enthalten.

Besonderheiten in einzelnen Berichtsjahren seit Einführung der KldB 2010

Da ab dem Berichtsjahr 2012 Berufsschlüssel (KldB 2010) neu eingeführt wurden, könnten eventuell in einigen Fällen fehlerhafte Berufsschlüssel verwendet worden sein. Es liegen bislang nur für sehr wenige Fälle konkrete Hinweise darauf vor (für Bremen wurden vermutlich 21 Neuabschlüsse und für Sachsen 102 Neuabschlüsse des Berufs „Sozialversicherungsfachangestellte/-r“ vermutlich als „Fachangestellte/-r für Arbeitsförderung“ gemeldet).

Über neu eingeführte Berufsschlüssel der Klassifikation der Berufe 2010 wurden in den Berichtsjahren 2012 und 2013 Ausbildungsverhältnisse, bei denen eine Kombination aus dualer Berufsausbildung und Studium vorliegt, differenziert erhoben und ausgewiesen („jeweiliger dualer Ausbildungsberuf + duales Studium“). Zuvor wurden diese Ausbildungsverhältnisse auch miterfasst, sie konnten jedoch nicht gesondert ausgewiesen werden. Die meldenden Stellen nahmen diese Differenzierungen in 2013 und 2012 allerdings kaum vor. § 88 BBiG nennt das Merkmal, ob das duale Berufsausbildungsverhältnis im Rahmen eines dualen Studiums erfolgt, auch nicht. Deshalb wurden nur extrem wenige Ausbildungsverträge mit den Berufsschlüsseln für „dualer Beruf + duales Studium“ gemeldet und das Merkmal war nicht auswertbar. Seit dem Berichtsjahr 2014 wurde diese Differenzierung der Berufsschlüssel - auch rückwirkend - wieder aufgegeben.

Siehe auch weitere Hinweise hierzu unter:

www.bibb.de/dokumente/pdf/a21_dazubi_berichtsjahre.pdf

Ausbildungsberuf, Fachrichtungen/Monoberuf

Erfasst werden alle dualen Ausbildungsberufe nach BBiG bzw. HwO. Im Online-Datensystem Auszubildende (DAZUBI) des BIBB sind die Ausbildungsberufe für Menschen mit Behinderung jedoch nur als Gesamtgruppe und nicht einzeln abrufbar.

Grundsätzlich werden die Ausbildungsberufe differenziert nach Fachrichtung erhoben und können in DAZUBI entsprechend abgerufen werden. Auch eine Untergliederung nach Zuständigkeitsbereichen ist möglich. Die Erhebungsberufe werden auch zusammengefasst (Ausbildungsberuf alle Fachrichtungen und/oder alle Zuständigkeitsbereiche) bereitgestellt. Auf den Datenblättern erscheint die jeweils getroffene Auswahl hinter der Berufsbezeichnung in der Kopfzeile.

Die Berufsbildungsstatistik differenziert nicht die einzelnen Schwerpunkte von Ausbildungsberufen; einzige Ausnahme ist der Beruf „Fachverkäufer/-in im Lebensmittelhandwerk“, der ab dem Berichtsjahr 2012 differenziert nach Schwerpunkten erhoben wird.

Ausbildungsberufe, bei denen nach Ausbildungsordnung keine Fachrichtungen unterschieden werden, kann man als Monoberufe bezeichnen. Die zusätzliche Bezeichnung **Monoberuf** führen wir zur besseren Unterscheidung nur bei solchen Ausbildungsberufen, bei denen durch ein Neuordnungsverfahren Fachrichtungen eingeführt oder aufgehoben wurden.

Beispiele:

Verfahrensmechaniker/-in für Kunststoff- und Kautschuktechnik (Monoberuf)

Der „Verfahrensmechaniker/-in für Kunststoff- und Kautschuktechnik“ erhielt durch die Neuordnung in 2012 sieben Fachrichtungen; der „alte“ Beruf ohne Fachrichtungen („Verfahrensmechaniker/-in für Kunststoff- und Kautschuktechnik (Monoberuf)“) wurde aufgehoben.

Buchbinder/-in (Monoberuf)

Im Beruf „Buchbinder/-in“ wurden die Fachrichtungen dagegen mit der Neuordnung in 2011 aufgehoben; es besteht jetzt nur der Beruf ohne Fachrichtungen („Buchbinder/-in (Monoberuf)“).

Bis 2006 wurden im Rahmen der Berufsbildungsstatistik nur bei einigen Ausbildungsberufen auch die Fachrichtungen getrennt ausgewiesen. Seit der Revision der Berufsbildungsstatistik in 2007 werden alle Ausbildungsberufe – soweit sie unterschiedliche Fachrichtungen aufweisen – auch mit den jeweiligen Fachrichtungen erfasst. Zum Teil sind die Daten zu diesen Berufen jedoch auch ab 2007 noch mit der Kategorie „ohne Fachrichtung (o.FR)“ gemeldet.

Betrachtet man die Entwicklungen im Zeitverlauf, ist dies zu berücksichtigen, denn der Einbruch von z. B. Neuabschlusszahlen in Datenmeldungen mit der Kategorie „o.FR“ spiegelt lediglich die veränderte Erfassung wider. DAZUBI enthält deshalb für alle Ausbildungsberufe auch die Aggregation der Daten für die verschiedenen Fachrichtungen.

Beispielsweise kann man die Daten für den Beruf „Kaufmann/Kauffrau im Groß- und Außenhandel“ in folgender Differenzierung abrufen:

- a) Kaufmann/Kauffrau im Groß- und Außenhandel FR Außenhandel
- b) Kaufmann/Kauffrau im Groß- und Außenhandel FR Großhandel
- c) Kaufmann/Kauffrau im Groß- und Außenhandel o.FR

Die Summe der Meldungen a) bis c) findet man in DAZUBI unter der Berufsbezeichnung „Kaufmann/Kauffrau im Groß- und Außenhandel alle FR“. Wenn man sich für die Entwicklungen im Zeitverlauf interessiert, muss man diese Zusammenfassung aufrufen, da die

Meldungen o.FR aufgrund der veränderten Erfassung seit 2007 sehr stark sinken; nur die Zusammenfassung der Einzelmeldungen nach Fachrichtung und ohne Fachrichtung spiegeln die reale Entwicklung wider.

Wenn man sich speziell für die Entwicklung einer Fachrichtung interessiert, ist dies i. d. R. erst ab dem Berichtsjahr 2007 und folgende Jahre möglich (Achtung: auch hier schwanken die Meldungen ohne Fachrichtungsangabe zum Teil stark), Ausnahme sind hierbei nur die Berufe, die vor 2007 auch schon mit Fachrichtung gemeldet wurden; siehe folgende Tabelle.

Ausbildungsberufe, die vor 2007 mit Fachrichtung gemeldet wurden

Ausbildungsberuf	Fachrichtung
Anlagenmechaniker/-in (in 2004 neu geordnet, Nachfolger ohne Fachrichtungen)*	FR Apparatechnik
	FR Schweißtechnik
	FR Versorgungstechnik
Elektroniker/-in Handwerk	FR Automatisierungstechnik
	FR Energie- und Gebäudetechnik
	FR Informations- und Telekommunikationstechnik
Energieelektroniker/-in (in 2003 aufgehoben)**	FR Anlagentechnik
	FR Betriebstechnik
Fachinformatiker/-in (Fachrichtungen seit 2002 ausgewiesen)	FR Anwendungsentwicklung (FR seit 2002)
	FR Systemintegration (FR seit 2002)
Industrieelektroniker/-in (in 2003 aufgehoben)**	FR Gerätetechnik
	FR Produktionstechnik
Industriemechaniker/-in (seit 2004 neu geordnet, Nachfolger ohne Fachrichtungen)*	FR Betriebstechnik
	FR Geräte- und Feinwerktechnik
	FR Maschinen- und Systemtechnik
	FR Produktionstechnik
Kommunikationselektroniker/-in (in 2003 aufgehoben)**	FR Funktechnik
	FR Informationstechnik
	FR Telekommunikationstechnik
Konstruktionsmechaniker/-in (seit 2004 neu geordnet ohne Fachrichtungen)*	FR Ausrüstungstechnik
	FR Feinblechbautechnik
	FR Metall- und Schiffbautechnik
	FR Schweißtechnik
Mediengestalter/-in für Digital- und Printmedien (in 2007 neu geordnet, Nachfolger mit verändertem Fachrichtungszuschnitt)	FR Medienberatung (FR ab 1999)
	FR Mediendesign (FR ab 1999)
	FR Medienoperating (FR ab 1999)
	FR Medientechnik (FR ab 1999)
Werkzeugmechaniker/-in (seit 2004 neu geordnet, Nachfolger ohne Fachrichtungen)*	FR Formtechnik
	FR Instrumententechnik
	FR Stanz- und Umformtechnik
Zerspanungsmechaniker/-in (seit 2004 neu geordnet, Nachfolger ohne Fachrichtungen)*	FR Automatendrehtechnik
	FR Drehtechnik
	FR Frästechnik
	FR Schleiftechnik

* Bei den industriellen Metallberufen ist die Strukturkonzeption in Form von Fachrichtungen zugunsten einer größeren Einsatzbreite der Absolventen/-innen mit Neuordnung von 2004 wieder aufgegeben worden.

** Bei der Neuordnung der industriellen Elektroberufe in 2003 (Erprobung, Rechtsverordnung in 2007) erfolgte eine Neuschneidung der Berufe und die Abschaffung der Fachrichtungen.

Besonderheiten in einzelnen Berichtsjahren seit der Revision der Berufsbildungsstatistik

Hinsichtlich der Meldungen nach Fachrichtungen bestanden insbesondere in den Jahren **2007 bis 2009** Meldeprobleme. Seit 2010 liegen diesbezüglich nur noch vereinzelt Auffälligkeiten vor. Im Berichtsjahr 2012 ist der Anteil der Meldungen zu Berufen ohne Fachrichtung merklich angestiegen.

Siehe auch weitere Hinweise hierzu unter:

www.bibb.de/dokumente/pdf/a21_dazubi_berichtsjahre.pdf

Ausbildungsdauer in Monaten (laut Ausbildungsordnung)

Im Kopfbereich der Datenblätter ist die Dauer des Ausbildungsberufs – wie sie die aktuelle Ausbildungsordnung für die volle Berufsausbildung im jeweiligen Beruf vorsieht – dargestellt. Diese ist zu unterscheiden von der faktischen Dauer der Ausbildungsverträge, die sich z. B. aufgrund von Verkürzungen bzw. Verlängerungen, vorzeitiger Prüfungszulassung und Prüfungserfolg sowie bei Anschlussverträgen von der in den Datenblättern angegebenen Dauer unterscheiden kann.

Bei einigen Ausbildungsberufen wurde durch Neuordnung auch die Ausbildungsdauer geändert. Wenn mit der Neuordnung keine neue Berufsnummer vergeben wurde, sind in der „Datenbank Auszubildende“ des BIBB die Ausbildungsverträge bzw. Prüfungsmeldungen in diesen Berufen ab dem Jahr der Daueränderung alle unter der neuen Dauer erfasst und zuvor unter der alten Dauer. Allerdings kann für diese Fälle keine ganz exakte Zuordnung vorgenommen werden, da unbekannt ist, wie viele bestehende Verträge jeweils nach der neuen Ausbildungsordnung (mit neuer Ausbildungsdauer) und wie viele nach der aufgehobenen Ausbildungsordnung vorliegen. In Veröffentlichungen vor 2011 wurden die Berufe in allen Jahren unter der aktuellen Dauer zugeordnet, deshalb können die aktuell veröffentlichten Daten von früheren Veröffentlichungen abweichen. Eine Liste der Ausbildungsberufe mit Daueränderung sowie weitere Details findet man in den „Erläuterungen zu den Berufsgruppen, Abschnitt 2. Berufsgruppierungen nach Ausbildungsdauer“ unter URL:

www.bibb.de/dokumente/pdf/a21_dazubi_berufsgruppen.pdf

Ausbildungsordnung von ...: (... neu seit: ...)

Dokumentiert ist das Jahr des Inkrafttretens der Ausbildungsordnung, nicht das Erlassjahr. Zusätzlich wird bei Berufen, die seit 1996 neu geschaffen wurden, in Klammern ausgewiesen, in welchem Jahr die Ausbildungsordnung des Berufs erstmals aufgetreten ist.

Die Klassifikation nach neuen und modernisierten Ausbildungsberufen wird auf die Neuordnungen seit 1996 angewandt – das Jahr, seit dem das Neuordnungsgeschehen intensiviert wurde. Als *neu* gelten alle seit 1996 neu geordneten Ausbildungsberufe, die keinen dualen Vorgängerberuf (nach BBiG bzw. HwO) aufweisen. Vor 2003 wurde die Definition der neuen Berufe etwas weiter gefasst, sodass auch Ausbildungsberufe mit Vorgängern als neu definiert wurden, wenn wesentliche Veränderungen der Ausbildungsordnung vorgenommen worden sind (z. B. Mediengestalter/-in für Digital und Printmedien). Insgesamt erfolgt diese Zuordnung nur für die staatlich anerkannten Ausbildungsberufe bzw. duale Ausbildungsberufe in Erprobung, nicht aber für die Berufe für Menschen mit Behinderung.

Wenn ein seit 1996 neu geschaffener Ausbildungsberuf nochmals neu geordnet (modernisiert) wird und die modernisierte Ausbildungsordnung eine neue Berufsbezeichnung vorsieht und/oder eine neue Berufskennziffer vergeben wird, so wird für den Nachfolgerberuf lediglich das Jahr, aus dem die aktuelle Ausbildungsordnung stammt, angegeben und nicht zusätzlich (in Klammern) das erste Jahr des (Vorgänger-)Berufs.

Wenn eine Ausbildungsordnung bereits aufgehoben ist, wird das Aufhebungsjahr ausgewiesen.

Besonderheiten in einzelnen Berichtsjahren seit der Revision der Berufsbildungsstatistik

Hinweis für die Meldungen des Zuständigkeitsbereichs IH für das Berichtsjahr 2004

Laut Auskunft des Statistischen Bundesamtes wurden im Jahr 2004 bei einem Teil der Meldungen für den Bereich Industrie und Handel Ausbildungsverträge, die in aufgehobenen Ausbildungsberufen abgeschlossen wurden, den Nachfolgerberufen zugeordnet und nicht – wie sonst vorgenommen – getrennt ausgewiesen. Deshalb sind für das Berichtsjahr 2004 die Daten für die betreffenden Ausbildungsberufe zu gering und die der entsprechenden Nachfolgerberufe zu hoch ausgewiesen (eine Datenkorrektur ist nicht möglich). In den „Hinweisen zu den einzelnen Berichtsjahren“ findet man eine Liste der Ausbildungsberufe, bei denen laut Auskunft des Statistischen Bundesamtes dieser Fehler aufgetreten sein könnte.

Siehe auch weitere Hinweise hierzu unter:

www.bibb.de/dokumente/pdf/a21_dazubi_berichtsjahre.pdf

Ausbildungsvergütung

Quelle: „Datenbank Ausbildungsvergütungen“ des Bundesinstituts für Berufsbildung

Erfasst werden tarifliche Ausbildungsvergütungen. Berechnungsgrundlage sind die Tarifvereinbarungen über Ausbildungsvergütungen in den bedeutendsten Tarifbereichen. Die berufsspezifischen Vergütungsdurchschnitte werden vom BIBB über eine Zuordnung von Ausbildungsberufen zu Tarifbereichen ermittelt. Stichtag: 1. Oktober des letzten Jahres. Die durchschnittliche Vergütung wird getrennt für die alten und neuen Länder ermittelt (alte Länder inklusive Berlin; neue Länder ohne Berlin). Auf den Datenblättern ist für die einzelnen Länder jeweils der entsprechende Durchschnitt ausgewiesen. Näheres zur Ermittlung der durchschnittlichen Ausbildungsvergütung siehe unter URL: www.bibb.de/de/12209.php

Die Auswertungen im Rahmen der Datenbank Ausbildungsvergütungen beschränken sich auf stärker besetzte Berufe (das heißt mit einer Besetzungszahl von mindestens rund 500 Auszubildenden im Jahr der Erstaufnahme des Berufs in die Datenbank). Neu geschaffene Ausbildungsberufe werden daher zunächst noch nicht berücksichtigt. Einbezogen in die Datenbank sind derzeit 181 Ausbildungsberufe in den alten und 151 Berufe in den neuen Ländern. 90 % der Auszubildenden in den alten und 81 % der Auszubildenden in den neuen Ländern werden gegenwärtig in den erfassten Berufen ausgebildet.

Berufskennziffer/KldB und Berufsbezeichnung

Ab dem Berichtsjahr 2012 werden die Erhebungsberufe mit einer Berufskennziffer nach der „Klassifikation der Berufe 2010 (KldB 2010) der Bundesagentur für Arbeit (BA)“ gemeldet, die die bislang verwendete KldB 1992 des Statistischen Bundesamtes ablöst. Die Kopfzeile der Datenblätter enthält neben der Berufsbezeichnung auch die zugehörige Berufsnummer (Berufskennziffer; Berufsschlüssel). Die KldB 2010 differenziert die Ausbildungsberufe in tiefster Gliederung bis zu einer fünfstelligen Berufsnummer (Berufsgattungen); das Statistische Bundesamt ergänzt diese durch weitere drei Stellen, um die einzelnen Erhebungsberufe (verschiedene Ausbildungsberufe, Fachrichtungen, Zuständigkeitsbereiche und weitere Differenzierungen) zu unterscheiden. Auf den Datenblättern ist i. d. R. diese achtstellige Berufsnummer ausgewiesen. Bei älteren Erhebungs-/Ausbildungsberufen bzw. Ausbildungsordnungen, die bereits aufgehoben wurden und für die schon längere Zeit keine Ausbildungsverträge mehr gemeldet wird, ist im Rahmen der Berufsbildungsstatistik vom Statistischen Bundesamt kein Berufsschlüssel nach der KldB 2010 aufgenommen worden; in diesen Fällen wird auf den Datenblättern keine Berufsnummer ausgewiesen.

In den Fällen, in denen die Meldungen aus mehreren Erhebungsberufen zusammengefasst wurden, ist lediglich die vierstellige Berufsnummer aufgeführt (die ersten vier Stellen der KldB 2010); dies allerdings nur in den Fällen, in denen alle in die Gruppierung aufgenommenen Erhebungsberufe die gleiche vierstellige Berufsnummer aufweisen.

Für die Gesamtgruppen nach Zuständigkeitsbereichen (Hw insgesamt, IH insgesamt etc.) und die Ausbildungsberufe insgesamt ist keine Berufsnummer aufgeführt.

Hinweise:

Nähere Informationen zur **Klassifikation der Berufe 2010 (KldB 2010)** der Bundesagentur für Arbeit (BA) findet man im Internetangebot der BA unter URL:

statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Klassifikation-der-Berufe/KldB2010/KldB2010-Nav.html

Eine Auflistung aller Erhebungsberufe der Berufsbildungsstatistik, ggf. das Aufhebungsjahr des Berufs bzw. der entsprechenden Ausbildungsordnung sowie die Berufsschlüssel gemäß der KldB 1992 und der KldB 2010 findet man unter URL:

www2.bibb.de/bibbtools/dokumente/pdf/a21_dazubi_berufsliste-berufsschluesel-kldb1992-und-kldb2010.pdf

Aufgrund von **Aktualisierungen bzw. Korrekturen** ergeben sich im Laufe der Zeit auch Änderungen von Berufsschlüsseln der Einzelberufe (siehe hierzu Erläuterungen zu den Änderungsprozessen der BA unter URL: statistik.arbeitsagentur.de/Statistischer-Content/Grundlagen/Klassifikation-der-Berufe/KldB2010/Arbeitshilfen/Aenderungen-Berufe/Generische-Publikationen/Aktualisierung-KldB.pdf). Eine genaue Dokumentation der durch die BA vorgenommenen Änderungen von Berufsschlüsseln nach der Einführung der KldB 2010 findet man unter folgender URL:

statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Klassifikation-der-Berufe/KldB2010/Arbeitshilfen/Aenderungen-KldB/Aenderungen-KldB.html

Eine genaue Auflistung der Änderung der Berufsschlüssel im Rahmen der Datenbank DAZUBI des BIBB findet man unter URL: www2.bibb.de/bibbtools/dokumente/pdf/a21_dazubi_berufsliste-berufsschluesel-kldb1992-und-kldb2010.pdf, Tabelle 3 „Im Rahmen der Berufsbildungsstatistik geänderte Berufsschlüssel der KldB 2010“.

Siehe auch weitere Hinweise hierzu unter:

www.bibb.de/dokumente/pdf/a21_dazubi_berichtsjahre.pdf

Berufe für Menschen mit Behinderung

Als **Berufe für Menschen mit Behinderung** werden Ausbildungsregelungen für Menschen mit Behinderung bezeichnet, welche die zuständigen Stellen nach § 66 Berufsbildungsgesetz (bis 2005 § 48b BBiG) bzw. § 42m der Handwerksordnung (bis 2005 § 42b HwO) treffen können.

In der Berufsbildungsstatistik werden alle einzelnen Berufe für Menschen mit Behinderung getrennt erhoben; im Online-Datensystem Auszubildende (DAZUBI) des BIBB werden die Daten nur für die Gesamtgruppe der Berufe für Menschen mit Behinderung bereitgestellt (auch getrennt für die Zuständigkeitsbereiche).

Beachten Sie bitte auch, dass in den Gesamtdaten (Auszubildende insgesamt) auch die Auszubildenden in den Berufen für Menschen mit Behinderung enthalten sind. Zusätzlich stehen in den „Berufsgruppierungen nach Zuständigkeitsbereichen und Insgesamt“ jeweils zwei Auswahl-Möglichkeiten zur Verfügung: einmal die Ausbildungsberufe inklusive der Berufe für Menschen mit Behinderung und einmal ohne.

Zum Thema siehe auch: Gericke, Naomi; Flemming, Simone: Menschen mit Behinderungen im Spiegel der Berufsbildungsstatistik – Grenzen und Möglichkeiten“. Bonn 2013

URL: www.bibb.de/dokumente/pdf/ab21_dazubi_Kurzpapier_Menschen_mit_Behinderung_in_der_Berufsbildungsstatistik_201306.pdf (letzter Zugriff: 14.11.2017)

Berufsgruppierungen

Datenblätter und Zeitreihen können in DAZUBI auch nach verschiedenen Berufsgruppierungen abgerufen werden.

Siehe hierzu: Uhly, Alexandra: Erläuterungen zum „Datensystem Auszubildende“ (DAZUBI). Gruppierungen von Ausbildungsberufen. Bonn 2017

URL: www.bibb.de/dokumente/pdf/a21_dazubi_berufsgruppen.pdf (letzter Zugriff: 22.11.2017)

Zuständigkeitsbereich

In der Berufsbildungsstatistik werden folgende Zuständigkeitsbereiche unterschieden (zuständige Stellen geregelt nach § 71 - § 75 BBiG):

- Industrie und Handel (IH)
(außerdem Hw-Beruf in IH-Betrieb ausgebildet = IHEx)
- Handwerk (Hw)
(außerdem IH-Beruf im Handwerk ausgebildet = HwEx)
- Landwirtschaft (Lw)
- Öffentlicher Dienst (ÖD)
- Freie Berufe (FB)
- Hauswirtschaft (Hausw)
- Seeschifffahrt (See)

Maßgeblich für die Zuordnung der Auszubildenden zu den Zuständigkeitsbereichen ist i. d. R. *nicht der Ausbildungsbetrieb, sondern die zuständige Stelle für den Ausbildungsberuf*. So sind z. B. alle Auszubildenden, die im öffentlichen Dienst für Berufe der gewerblichen Wirtschaft

ausgebildet werden, in der Berufsbildungsstatistik den Bereichen IH und Hw (je nach zuständiger Stelle) zugeordnet. Ausnahmen bestehen für Auszubildende, die in einem Handwerksbetrieb in einem Beruf des Bereichs IH ausgebildet werden, für diese wird als Bereich HwEx ausgewiesen; sie können in DAZUBI für Einzelberufe gesondert abgerufen werden, bei der Aggregation der Auszubildenden für die Bereiche sind sie dem Handwerk zugeordnet. Gleiches gilt für Handwerksberufe, die in IH-Betrieben ausgebildet werden; diese werden mit IHEx ausgewiesen; in der Aggregation sind diese Auszubildenden dem Bereich IH zugerechnet.

Die zuständigen Stellen (i. d. R. Kammern) für die verschiedenen Bereiche befassen sich z. B. mit der Zulassung zur Prüfung, der Durchführung von Prüfungen und der Ausbildungsberatung; sie führen auch das Verzeichnis der Berufsausbildungsverhältnisse und melden die Daten der Berufsbildungsstatistik an die statistischen Landesämter. Im „Verzeichnis der anerkannten Ausbildungsberufe“ des Bundesinstituts für Berufsbildung findet man eine Liste der einzelnen zuständigen Stellen.

Die Berufsausbildungsverhältnisse im Ausbildungsberuf „Schiffsmechaniker/-in“ wurden bis zum Berichtsjahr 2007 erfasst, obwohl er nicht nach BBiG geregelt ist (aber als ein „vergleichbar betrieblicher Ausbildungsgang“ gilt); insgesamt ist die Zahl der Auszubildenden im Beruf „Schiffsmechaniker/-in“ allerdings sehr gering. Seit 2008 wird er für die Berufsbildungsstatistik nicht mehr gemeldet. Da dies der einzige Ausbildungsberuf im Bereich der Seeschifffahrt ist, werden seit dem Berichtsjahr 2008 keine Ausbildungsdaten der Seeschifffahrt im Rahmen der Berufsbildungsstatistik erhoben.

Hinweise:

Teilweise weichen die Zuordnungen der Meldungen von Ausbildungsberufen zu Zuständigkeitsbereichen bei den beiden Erhebungen „Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder (Erhebung zum 31.12.)“ und der „BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge zum 30.09.“ voneinander ab. Im Rahmen der Berufsbildungsstatistik wird die Meldung immer gemäß der meldenden zuständigen Stelle erfasst, bei der BIBB-Erhebung zum 30.09. werden verschiedene Zuständigkeitsbereiche einer Stelle teilweise getrennt ausgewiesen. (Zu den konzeptionellen Unterschieden beider Erhebungen siehe unter URL: www2.bibb.de/bibbtools/de/ssl/14308.php)

Beispielsweise sind in Hessen (seit 2005) und in Schleswig-Holstein (seit 1999) die Industrie- und Handelskammern auch zuständige Stellen für Berufe der Hauswirtschaft. Bei der Berufsbildungsstatistik werden alle Meldungen der IHK unter dem Bereich IH ausgewiesen, bei der Erhebung zum 30.09. wird versucht, bei den Meldungen der IHK zwischen den Bereichen Industrie und Handel und Hauswirtschaft eine Trennung vorzunehmen.

Besonderheiten in einzelnen Berichtsjahren seit der Revision der Berufsbildungsstatistik

Für die Berichtsjahre **2008** und 2016 wurden aus Hamburg für den Zuständigkeitsbereich Hauswirtschaft keine Daten zur Satzart 1 der Berufsbildungsstatistik gemeldet – keine Ausbildungsverträge (keine Neuabschlüsse, keine Lösungen, kein Auszubildenden-Bestand) und keine Abschlussprüfungen der Auszubildenden.

Siehe auch weitere Hinweise hierzu unter:

www.bibb.de/dokumente/pdf/a21_dazubi_berichtsjahre.pdf